LZ-MAGAZIN

11. Oktober 2018

# Aufschlag



**SVG Lüneburg** und die **LANDESZEITUNG** präsentieren die Volleyball-Bundesliga avacon

# **Inhalt**

Einzug in die Playoffs ist keine Selbstverständlichkeit	3
SVG-Kader kanadisch geprägt	4/5
Internationale Bewährungsproben erweitern den Horizont	6
Chefcoach Stefan Hübner sagt im Interview, worauf er Wert legt	8/9
Kleiner Ausflug ins Volleyball-Regelwerk	10/11
Bundesliga-Spielplan der SVG und wo es bewegte Bilder gibt	12/13
Meister Berlin Volleys nach der Erfolgs-Ära Kromm/Carroll	14/15
Panorama-Teamfoto der SVG	16/17
Weltmeister-Trainer Heynen treibt Friedrichshafen an	18
Alpenvolleys wollen weiter klettern	19
Die große Endspiel-Sehnsucht in Frankfurt	20/21
Zwei Rückkehrer und gleich sieben Neue in Düren	22
Bisons wollen neu angreifen	23
In Herrsching herrscht nach Sorgen neue Zuversicht	24
Neues Aushängeschild bei KW	25
Underdog Rottenburg lässt aufhorchen	26
Grizzlys – ein bissiger Neuling	27
VCO: Da reift ein guter Jahrgang	28
SVG II: 3. Saison in Liga 3	29 - 31



Ball an der Hallendecke, Spielzug beendet – das gehört bei der SVG hoffentlich bald der Vergangenheit an. Foto: be

# **IMPRESSUM**

# Aufschlag

Eine Sonderbeilage der Landeszeitung **Anzeigenleitung:** Thomas Grupe **Redaktion:** Holger Remus (re) in Zusammenarbeit mit der SVG Lüneburg. **Titelfoto (imago):** 

SVG-Kapitän Matthias Pompe

**GRUSSWORT VON CHRISTIAN VON STERN** 

# Der Herbst wird heiß

Wussten Sie, dass "Vollevball" im Jahre 1895 erfunden und zunächst unter dem Namen "Mintonette" eingeführt wurde? Und zwar von William G. Morgan, einem damaligen Sportdirektor beim YMCA. Mintonette - das klingt doch ziemlich nach "Menuett", diesem höfischen Gesellschaftstanz mit Rüschenhemd und spitzen Degen. Und ich frage mich, ob dieser Gleichklang vielleicht damit zu tun hatte, dass es bei der Entwicklung wunderbaren Sports darum ging, für ältere Herren eine schonende Alternative zum kräftezehrenden Basketball zu entwickeln...

Wie dem auch sei, die Dinge scheinen doch etwas aus dem Ruder gelaufen zu sein. Die Männer um Stefan Hübner machen auf mich nämlich so gar nicht den Eindruck, als würden sie einem schonenden Zeitvertreib nachgehen. Wäre Gellersen sonst ein Hexenkessel? Eine Hölle?

Nichts anderes wollen wir, und nichts anderes wird es sein. Der Sommer war warm. Der Herbst wird heiß!

Ihr **Christian von Stern** Geschäftsführer der Landeszeitung Lüneburg

PS: Der Name "Mintonette" hielt sich nur für kurze Zeit. Die Entwicklung war wohl schon früh absehbar ...

# **GRUSSWORT VON ANDREAS BAHLBURG**

# Stolz auf Beständigkeit

Liebe Volleyball-Freunde!

Wir starten ins fünfte Jahr Erstliga-Volleyball, haben uns damit in der sportlichen Erstklassigkeit etabliert – und immer noch in der Gellersenhalle. Wird es unsere letzte Saison dort, bevor es in die neue Arena geht? Die nächsten Wochen und Monate werden es zeigen.

Die kommende Saison 2018/2019 ist für uns vor allem geprägt durch Kontinuität und Beständigkeit: so haben wir im Frühjahr unser Trainergespann mit Stefan Hübner und Bernd Schlesinger langfristig vorzeitig bis 2023 weiterverpflichten können.

Und wir konnten erstmals unseren Kader aus der vergangenen Saison bis auf zwei Abgänge mit Roy Ching und Adam Kocian sowie dem einzigen Neuzugang Adam Schriemer, fast unverändert halten! Und das, obwohl einige Spieler bessere Angebote hatten. Darauf sind wir besonders stolz!

Ich wünsche allen Volleyballfans spannende und hoffentlich viele erfolgreiche Spiele für uns. Lasst die Geller-

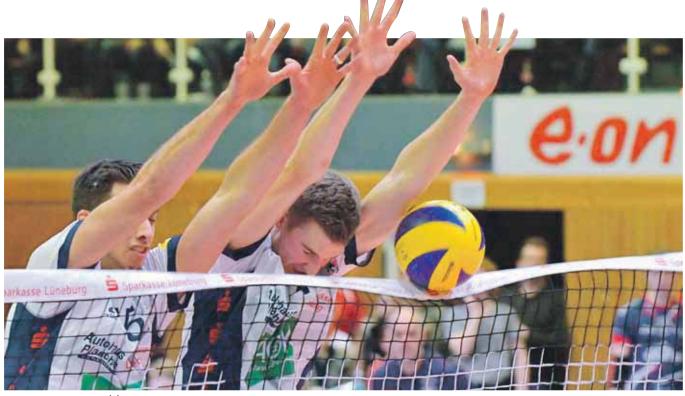


Foto: Michael Behns

senhölle ihrem Namen wieder gerecht

Abschließend danke ich unseren Medienpartner, der Landeszeitung, für zeitnahe und ausführliche Berichterstattung rund um den Bundesligabetrieb. Und allen nun viel Spaß beim Lesen der Sonderbeilage!

Euer **Andreas Bahlburg** Geschäftsführer SVG Lüneburg



Mit Noah Baxpöhler (r.) und dem Kanadier Ryan Sclater hat die SVG Lüneburg mittlerweile zwei Spieler, die fest zum Nationalteam gehören.

# Heißer Kampf um die besten Plätze

Mannschaften sind nach interessanten Transfers noch enger zusammengerückt

Das Niveau in der Volleyball-Bundesliga ist in den letzten Jahren stetig gewachsen, ein heißer Kampf um die besten Playoff-Plätze nach der Hauptrunde ist insbesondere in der vergangenen Saison verschärft entbrannt. Zwischen Rang drei und acht lagen die Anwärter am Ende dicht beisammen, mittendrin auch wieder die SVG Lüneburg in ihrer vierten Saison – allerdings als Siebte mit dem bisher magersten Ergebnis.

Es wird immer schwerer, sich im Kreis der Elite zu behaupten, solange nicht die ersehnte neue, größere Spielstätte ermöglicht, größere Einnahmen durch mehr Zuschauer, mehr mediales Interesse, moderne Werbetechnik und intensiveres Marketing zu generieren und damit auch den Saisonetat signifikant aufzustocken. Da liegt die SVG mit etwa 600 000 Euro weiterhin am unteren Ende der Nahrungskette. Das Budget der Spitzenteams ist um ein Drittel bis zum Vierfachen höher.

Dennoch stets in die Playoffs einzuziehen, ist umso höher zu bewerten, aber längst keine Selbstverständlichkeit mehr – auch in der neuen Spielzeit nicht. Da deutet sich ein noch engeres Zusammenrücken an. Denn selbst bisherige Underdogs wie KW-Bestensee und Rottenburg haben im Sommer spannende (Auslands-)Transfers getätigt.

Und mit den TSV Giesen Grizzlys aus Hildesheim wagt erstmals seit 2015 (damals United RheinMain) wieder ein echter, zudem hoch ambitionierter Aufsteiger das Abenteuer Bundesliga. Der Neuling hat sich enorm verstärkt und möchte gleich in die Playoffs. Die starken Alpenvolleys Haching waren ja im Vorjahr per Wildcard aufgerückt und zogen sogar auf Anhieb ins internationale Geschäft ein.

Erstmals seit fünf Jahren spielt die Beletage wieder mit

mehr als elf Vereinen, die Bundesliga ist attraktiv und zählt in Europa zu den Top 5 – sportlich, nicht finanziell. Da fehlen vor allem weiterhin ein großer Liga-Sponsor und Fernsehgelder und damit Werbeeinnahmen, die die Vereine bei der Etaterstellung sicher einplanen können. Immerhin ignoriert das Free-TV die Sportart nicht länger und überträgt wenigstens einige Highlights. Es dürften allerdings noch einige mehr sein... re





ZUSAMMENBAUEN SEIT 1860

meyer-bau.de



Tel. 0 41 31/89 06 0

www.dbl-marwitz.de

Druck macht ihm gar nichts aus

Der neue Zuspieler Adam Schriemer vergrößert den Canadian Club

Angekündigt wurde er von der SVG Lüneburg als "der Mann mit den goldenen Händen". Darauf angesprochen, reagiert Adam Schriemer fast ein wenig verlegen: "Was soll ich dazu sagen? Ich kann erstmal nur Danke sagen. Und ich werde versuchen, diesem Attribut gerecht zu werden."

Der 23-jährige Kanadier ist nach dem Weggang von Adam Kocian der neue Zuspieler bei der SVG und damit der einzige wirkliche Neuzugang in der Mannschaft von Trainer Stefan Hübner. Adam Schriemer stammt aus Winnipeg in der kanadischen Provinz Manitoba. Zuletzt spielte er für die Trinity Western University in Langley (British Columbia) - der kanadischen Talentschmiede, wo die SVG schon häufig auf der Suche nach Verstärkungen fündig wurde. Zum Beispiel auch bei WM-Teilnehmer Ryan Sclater oder Tyler Koslowsky.

# Hoffnung auf die goldenen Hände

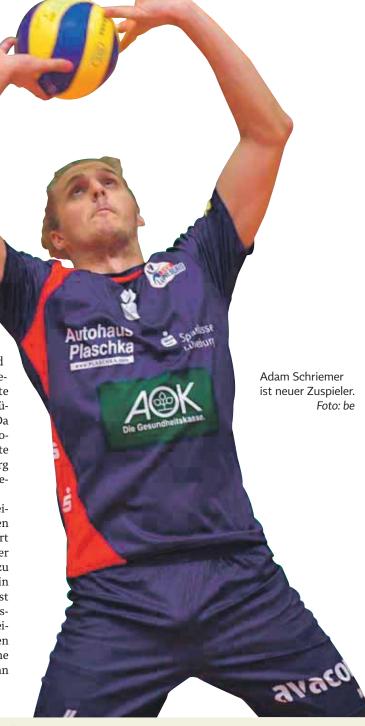
Ob Schriemer nun tatsächlich im übertragenen Wortsinne "goldene Hände" hat und seine Angreifer mit perfekten Zuspielen füttert, wird die Saison zeigen. Beim Lüneburg Cup aber hat der Zweimeter-Mann schon angedeutet, was er drauf hat: Top-Zuspiele ebenso wie erstklassiges Blockspiel. Gut möglich also, dass die SVG mit ihm sogar noch einmal einen Qualitätssprung gemacht hat.

Schriemer selbst bleibt erstmal bescheiden: "Wir müssen sehen, was passiert. Ich muss zugeben, dass ich die deutsche Bundesliga nicht gut kenne. Ich werde versuchen, dem Team so gut wie möglich zu helfen. Was auch immer meine Rolle sein wird."

Der Sprung über den großen

Teich in die Bundesliga war ihm wichtig, um sich als Spieler und Persönlichkeit weiterzuentwickeln. "Von zu Hause fortzugehen, niemals einfach. Aber man die hat Möglichkeit, sich selbst als Person besser kennnenzulernen. Das kann man gerade woanherausfinden", ders meint er. Seine ersten Eindrücke von seinen neuen Mitspielern, dem Umfeld und der Region Lüneburg sind jedenfalls sehr positiv: "Ich hatte ja schon viel Gutes von den früheren TWU-Spielern gehört. Da hat sich meine Entscheidung sofort bestätigt. Es gibt viele gute Leute bei der SVG. In Lüneburg mag ich vor allem die alten Gebäude."

Dass er als Zuspieler auf einer der wichtigsten Positionen besonders im Fokus steht, stört ihn nicht: "Ich mag es, unter Druck in engen Situationen zu spielen. Das ist für mich kein Problem." Trainer Hübner ist von seinem neuen Zuspieler bislang sehr angetan: "Adam hat einen klaren Plan, was den Spielaufbau angeht. Er hat eine sehr gute Spielidee und kann das gut kommunizieren." so



# SVG SETZT AUF KONTINUITÄT

# Fast unveränderter Kader für 2018/19

Das gab es bei der SVG Lüneburg noch nie, ist höchst ungewöhnlich und wohl selbst für die gesamte Bundesliga ein Novum: Der Kader der vergangenen Saison ist für die neue Spielzeit kaum verändert, selbst Youngster Konrad Thole war ja schon da und rückt jetzt endgültig auf. So gibt es nur einen echten Neuzugang vor der fünften Saison im Volleyball-

Oberhaus, auf der Zuspielposition übernimmt Adam Schriemer den durch den Abgang von Adam Kocian frei gewordenen Platz. Gegangen ist dazu der Neuseeländer Roy Ching. Auf die sonst an dieser Stelle des Heftes zu findenden Steckbriefe aller Spieler haben wir deshalb dieses Mal verzichtet, die Lieblings-Essen, -Getränke und -Musik, Stärken und

Schwächen oder größte Erfolge und Enttäuschungen der teils schon seit mehreren Jahren bei der SVG Aktiven sind hinlänglich bekannt. So stellen wir nur Neuling Schriemer, den Kanadier mit der Trikotnummer 3, hier etwas privater vor.

Angaben wie Alter, Größe oder Gewicht seiner Mitspieler sind zu finden auf der Vereins-Homepage svg-lueneburg.de



Bis vor zwei Jahren spielten sie in Kanada zusammen im TWU-Trikot, nun sind sie bei der SVG wieder vereint: Ryan Sclater, Tyler Koslowsky und Adam Schriemer (v.l.).

# Quell an Talenten sprudelt kräftig

Aus dem kanadischen College-Team TWU kommen seit Jahren gute Volleyballer

TWU – das ist im Männer-Volleyball ein echtes Markenzeichen weit über Kanada hinaus geworden. Denn TWU, die Abkürzung für Trinity Western University, das starke Team aus der College-Liga des Landes, ist ein offenbar unermüdlich sprudelnder Quell an Talenten.

Die private Uni für Geisteswissenschaften in Langley (Provinz British Columbia) südöstlich von Vancouver bringt schon seit vielen Jahren immer wieder starke Volleyballer hervor, die nach abgeschlossenem Studium den Schritt als Profi in Europa wagen - und zwar höchst erfolgreich. Auch die LüneHünen bekommen aus diesem Pool immer wieder und immer mehr Verstärkung.

Das begann 2015, in der zweiten Bundesligasaison, mit den Außenangreifern Nick Del Bianco und Steven Marshall. Wobei Marshall nicht direkt von TWU kam, sondern schon eine Saison in der polnischen PlusLiga hinter sich hatte. Beide blieben aber nur dieses eine Jahr, waren nach großartigen Leistungen nicht zu halten.

#### Del Bianco und Marshall bei SVG die ersten

2017 kam dann mit Libero Tyler Koslowsky und Diagonalangreifer Ryan Sclater gleich ein Duo von TWU. Seit August sind sie wieder vereint mit Zuspieler Adam Schriemer. "Ich habe mit Adam schon drei Jahre lang zusammengespielt, Ryan sogar vier Jahre", erzählt "T.K.". Und der Libero hatte Del Bian-

co vier Jahre bei TWU an seiner Seite, Marshall zwei Jahre.

Es gibt weitere TWU-Größen in Europa, die einst für jeweils ein Jahr mit Koslowsky in einem Team spielten, erinnert er sich. Mit Lucas van Berkel kam nun ein weiterer in die Bundesliga (Frankfurt), der erfahrenen Mittelblocker hat allerdings schon einige Stationen hinter sich. Rudy Verhoeff dagegen zog nach Stationen in Düren und Haching weiter. Wie diese beiden schafften auch Danny Grant, Daniel Jansen van Doorn und Blake Scheerhoorn sogar den Sprung ins Nationalteam.

Wie kommt es zu dieser auffälligen Häufung? "Zum einen hat sich der männliche Volleyball-Bereich in Kanada generell sehr gut entwickelt", verweist SVG-Coach Stefan Hübner auf Platz sechs der Ahornblätter in der Weltrangliste. "Kanadier machen hier bei uns einen sehr

guten Job. Und bei TWU sind die Spieler sehr, sehr gut ausgebildet. Da arbeitet mit Ben Josephson ein richtig guter Trainer mit seinem Team", spricht Hübner mit großem Respekt über seinen kanadischen Kollegen, mit dem er mittlerweile im regelmäßigen Austausch steht.

#### Noch mehr machen in Europa Karriere

Aufmerksam geworden auf TWU war Hübner 2015, als er Marshall scoutete, auf dessen Herkunft und damit auch auf Del Bianco stieß. "Seitdem hatte ich auch die anderen, die jetzt hier sind, schon auf dem Schirm. Kanadier wurden in der Bundesliga schon immer gerne genommen, auch schon zu meiner aktiven Zeit. Nicht immer aber haben sie so eingeschlagen wie derzeit." So gehäuft gab es das aber noch nicht. Mehr als ein Dutzend sind es mittlerweile. re

# Turnier mit hoher Volleyballkunst

Neue Partnerschaft mit Panthers hat wertvollen Nebeneffekt

In den vergangenen Jahren war die SVG auf einer kleinen Europa-Tour, um starke Kontrahenten für Freundschaftsspiele zu besuchen.

Das Ziel lag meist in Holland, 2017 aber auch in Belgien und Polen. Diese internationale Erfahrungen bringen eine Mannschaft wesentlich weiter als heimische Zweit- oder Drittligisten oder auch ein hinlänglich bekanntes Team wie die Berlin Volleys, gegen das es in der Vorbereitung auch schon Vergleiche gab. Erstklassige Testspielgegner vor Ort zu haben und nicht reisen zu müssen, ist aber der Optimalfall - in diesem Sommer gab es ihn erstmals beim "Lüneburg-Cup" in der Gellersenhalle.

# Starke Premiere für den "Lüneburg-Cup"

Diese Premiere wurde trotz der bekannten Hallenprobleme mit zu niedriger Decke anlässlich einer neu geschlossenen Partnerschaft mit den Panasonic Panthers aus Japan ins Leben gerufen, die Qualität der Spiele beim Turnier und um es herum fanden dann auf einem Level statt, das den Organisationsaufwand mehr als rechtfertigte. Hohe Volleyballkunst lieferten die Japaner ab, aber auch - trotz einiger WM-Fahrer - das Multi-Kulti-Team aus der polnischen PlusLiga, KPS Stocznia Szczecin (Stettin).

Die führenden Bundesliga-Kontrahenten Berlin und Friedrichshafen treten schon stets mit herausragenden Stars in Reppenstedt an, aber besonders die Spieler aus Stettin sorgten als Gegner noch einmal für einen Qualitätssprung: abgezockte Routiniers mit Olympia- und WM-Erfahrung und Triumphen in der Champions League. Und die Japaner begeisterten mit ihrer Sprungkraft, Wendigkeit und nie erlahmenden Einsatzfreude. So wurde der "Lüneburg-Cup" insgesamt zu einem Wett-



"Drücker"-Duell am Netz zwischen Cody Kessel (l.) von der SVG und dem bulgarischen Außenangreifer Stettins, Asparuh Asparuhov, der mit krachenden, präzisen Aufschlägen immer wieder ein Raunen in der Halle auslöste.

Foto: be

bewerb, der zu einer ständigen Einrichtung werden sollte und vollere Ränge verdient hat – vor allem aber auch eine internationalen Ansprüchen genügende Halle...

Die SVG will bei der Partnerschaft mit den Panthers aus Osaka aber nicht nur durch deren sportliche Qualität profitieren. "Sinn ist auch, durch gegenseitige Besuche einen Austausch von Knowhow auf Trainer- und Management-Ebene zu bekommen, andere Trainingsmethoden und Lebens-Philosophien kennenzulernen und damit letztlich auch den Horizont der Spieler zu erweitern", unterstrich SVG-Geschäftsführer Andreas Bahlburg, welcher Mehrwert sich aus so einer freundschaftlichen Kooperation entwickeln kann. re



Die Partnerschaft per Urkunde besiegelt: Panthers-Chefcoach Shinji Kawamura und SVG-Geschäftsführer Andreas Bahlburg. Foto: privat



# DER NEUE ŠKODA FABIA.

Was für ein Auftritt: der Neue ŠKODA FABIA. Sein überarbeitetes Design setzt perfekte Akzente – mit souveräner Frontgestaltung, vielseitigem ColourConcept und prägnanten LED-Hauptscheinwerfern inklusive Abbiegelicht. Und seine Ausstattungs-Highlights stehen dem in nichts nach. Zum Beispiel verbinden Sie jetzt Ihr Smartphone mit dem Fahrzeug dank serienmäßigem Smartlink+ (ab Ambition). Jetzt schon für **15.390,- ©.** ŠKODA. Simply Clever.

ŠKODA FABIA 1,0 I 55 kW (75 PS): Kraftstoffverbrauch in I/100 km, innerorts: 6,0; außerorts: 4,3; kombiniert: 4,9;  $CO_2$ -Emission, kombiniert: 111 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse  $C^1$ 

1Die angegebenen Verbrauchs- und Emissionswerte wurden nach den gesetzlich vorgeschriebenen Messverfahren ermittelt. Ab dem 1. September 2018 wird der WLTP den neuen europäischen Fahrzyklus (NEF2) ersetzen. Wegen der realistischeren Prüfbedingungen sind die nach dem WLTP gemessenen Kraftstoffverbrauchs- und CO<sub>2</sub>-Emissionswerte in vielen Fällen höher als die nach dem NEFZ gemessenen. Aktuell sind noch die NEFZ-Werte verpflichtend zu kommunizieren. Soweit es sich um Neuwagen handelt, die nach WLTP typgenehmigt sind, werden die NEFZ-Werte von den WLTP-Werten abgeleitet. Nähere Informationen erhalten Sie bei uns oder unter skoda.de/wltp.

Abbildung zeigt Sonderausstattung.

# **AUTOHAUS PLASCHKA GmbH**

Hamburger Straße 8, 21339 Lüneburg T 04131223370, F 041312233729 plaschka@plaschka.com, www.plaschka.com

# "Das Ziel ist ganz klar, konstanter aufzu

Chefcoach Stefan Hübner macht seine Arbeit nicht am Tabellenplatz fest

Seit vier Jahren ist Stefan Hübner nun Cheftrainer bei der SVG Lüneburg, und im vergangenen Frühjahr verlängerte er seinen Vertrag gleich um fünf Jahre bis 2023. Stets betont der 43-Jährige, wie spannend er das Projekt SVG unverändert findet, das wird auch in diesem Interview wieder deutlich. Zudem hat Hübner samt Familie längst feste Wurzeln an der Ilmenau geschlagen. Mit Elan geht es nun in die fünfte Bundesligasaison für den Verein, den der frühere Mittelblocker schon bis jetzt entscheidend geprägt hat.

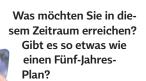
Herr Hübner, als Sie 2014 gekommen sind – konnten Sie sich da vorstellen, so lange zu bleiben?

Stefan Hübner: Ja, auf jeden Fall – weil ich wusste, dass das ein langfristiges Projekt hier ist. Das war für mich auch eine besondere Motivation, überhaupt zu kommen. So etwas ist für mich viel interessanter, als irgendwo ein, zwei Jahre zu sein, Erfolge zu feiern und dann weiterzuziehen.

# Warum haben Sie ausgerechnet um fünf Jahre verlängert?

Vielleicht zu viel Ouzo in dem Moment? (lacht) Im Ernst: Das unterstreicht doch noch einmal, was unsere Idee ist. Dazu gehören ja zum Beispiel auch Bernd Schlesinger und Malte Stolley, die schon lange dabei sind und dabei bleiben. Es geht darum, kontinuierlich zu arbeiten, in Ruhe etwas aufzubauen, eine ge-

wisse Kultur durch Beständigkeit schaffen.



Nein, so einen Plan gibt es nicht. Ziel war immer und bleibt der tägliche Prozess, trainieren, damit man Woche für Woche besser wird, nicht in einen Trott der Gewohnheit verfallen, das Feuer behalten.

Der Sportliche
Leiter Bernd
Schlesinger hat
aber am Ende
der letzten Saison und nun gerade wieder vom
Ziel gesprochen,
ins internationale Geschäft
einzuziehen...

Das ist kein Ziel, Ziele sind für mich klar messbare

Dinge. Das sind aber Träume, die wir uns gerne erfüllen würden. Klar möchten wir mal irgendwann in den Europacup oder in der Bundesliga ins Playoff-Halbfinale oder mal wieder in ein Pokal-Endspiel. Aber das hat man ja nur bedingt in der eigenen Hand. Wichtig ist allerdings der Glaube daran, dass man so etwas schaffen kann.

"Schon im letzten Jahr hat man gesehen, dass man in jedem Spiel Vollgas geben muss. Das wird auch jetzt wieder so sein."

Stefan Hübner

Hatten Sie – ganz ehrlich – angesichts des Dauerthemas Hallenproblematik nicht schon mal den Gedanken: Jetzt reicht's, das dauert mir zu lange, wir kommen nicht voran?

Es gab wohl Momente, in denen so ein Gefühl ansatzweise hoch kam. Aber dann habe ich mir die Frage gestellt: Hilft es mir, diese Situation jetzt mit Frust-Gefühlen zu verbinden? Nein! Man darf nicht den Kopf in den Sand stecken, es gibt ja viele, die immer weiter an dem Thema gearbeitet haben. Und letztlich fand ich es dann auch spannend, trotz aller Rückschläge dran zu bleiben.

In den letzten Wochen ist immer wieder – zurecht – betont worden, wie außergewöhnlich die geringen Änderungen im Kader sind. War das gezielt so geplant oder hat sich das so ergeben?

Gute Frage (überlegt lange). Es war schon ein Ziel, weil wir eine besondere Gruppe zusammenhaben. Trotzdem war das nicht selbstverständlich, sondern ein großes Glück. Es war möglich, weil wir einen ganzen Schwung Spieler mit einem ganz, ganz tollen Charakter haben. Deren Priorität ist noch nicht das Monetäre, sie haben

das Gefühl, dass es noch nicht der Moment ist, wieder zu gehen

## Sie sagten kürzlich, dass die Vorbereitung jetzt so ganz anders ist als sonst. Können Sie das näher erläutern?

Die Arbeitsabläufe im Tagesgeschäft saßen schon. Wir konnten uns sehr schnell und sehr detailliert mit unserem Spielsystem beschäftigen, mussten nicht erst neue Spieler integrieren und ein bestimmtes Wertesystem vermitteln und verankern. Und natürlich wirkt sich das, was in der Kabine oder unter den Spielern in der Freizeit passiert, dann auch auf das Niveau im Training aus.

# War es nicht von Nachteil, dass die Nationalspieler Noah Baxpöhler und noch länger Ryan Sclater so lange gefehlt haben?

Eigentlich nicht. Es ist im Gegenteil schön, dass für andere Raum entstanden ist, sich zu zeigen und spielen zu können. Jannik Pörner hat das zum Beispiel nach einer nicht so einfachen letzten Saison richtig gut getan. Und Florian Krage hat nochmal einen richtigen Sprung gemacht.

# War nach der Ankunft der beiden eine besondere Trainingssteuerung nötig, um alle auf den gleichen Stand zu bringen?

Nein, nein. Die beiden sind topfit gekommen, waren im Wettkampfmodus und so auf einem höheren Level. Sie waren wegen der vielen Reisen mit ihren Nationalteams dann aber froh, erstmal zur Ruhe zu kommen und auftanken zu können. Dann waren schnell alle auf dem gleichen Stand.

Sie äußerten kürzlich – wie auch schon SVG-Geschäftsführer Andreas Bahlburg – die Hoffnung, dass die Mannschaft anders als sonst dieses Mal von Anfang an den Turbo einschaltet...

Das Ziel ist ganz klar, dieses Mal konstanter aufzutreten und nicht wieder so viele Punkte unnötig liegen zu lassen wie zuletzt – dann kann das ein gutes Jahr werden.

# treten"

Der Start hat es aber in sich mit Frankfurt, gegen das es in sechs Spielen noch keinen Sieg gab, und dann bei den Alpenvolleys, die auch beide Vergleiche bisher gewonnen haben.

Es geht nicht um ein, zwei Spiele und Ergebnisse. Klar sind Siege schön. Aber wir wollen insgesamt eine konstante Saison spielen.

...eine Saison, in der es mit Giesen auch endlich wieder einen regulären Aufsteiger und zudem auch endlich ein Nordderby gibt.

Da freuen wir uns natürlich drauf: ein Spiel in der Nähe, kurze Anreise, starker Gegner, ein Verein, der über Jahre einen Plan verfolgt hat und nun den Mut hatte, den Schritt in die Bundesliga zu gehen. Es ist schön, dass es solche Beispiele gibt.

## Hält Ihr neuer Zuspieler Adam Schriemer das, was Sie sich beim Video-Studium von ihm versprochen haben?

Ja, absolut. Auch Gijs van Solkema ist nochmal besser geworden. Und Adam ist ein Typ Spieler, der durch seine Art des Spiels andere besser macht. Zudem passt er gut rein in die Mannschaft.

# Es ist sicher auch enorm von Vorteil, dass er mit Tyler Koslowsky und Ryan Sclater schon mal zusammengespielt

Absolut. Adam und Ryan, die sich als Zuspieler und Diagonalangreifer ja im Uni-Team schon mal blind verstanden haben, haben sich hier ruckzuck wieder gefunden.



# Beim Turnier um den Lüneburg-Cup hat Sclater allerdings noch gefehlt.

Das hatte trotzdem einen hohen Stellenwert für mich und hat uns sehr weitergebracht. Gegen die Japaner zu spielen, hat zum Beispiel richtig Spaß gemacht, da musste man sich jeden Punkt hart erarbeiten. Und Stettin war natürlich auch ein außergewöhnliches Niveau - in kompletter Besetzung sind die ja sogar Weltklasse.

# Bei dem Turnier war auch zu sehen, dass Michel Schlien seinen Aufschlag umgestellt hat. Gibt es sonst noch Neuerungen?

Wir haben unser Angriffssystem etwas umgestellt - mehr verrate ich noch nicht (schmunzelt schelmisch). Was Michel betrifft: Er kam von sich aus und hat diesen Wunsch geäußert, und so ist das am besten, besser, als wenn es jemand aufgezwungen wird. Die Erfolgskurve bei seinen speziellen Aufschlägen

ging ja in den letzten Jahren zurück.

## Welches Niveau hat die Bundesliga in diesem Jahr, bestätigt sich oder verstärkt sich sogar der Trend, dass sie immer stärker wird?

Das wird sich mindestens bestätigen. Vielleicht ist die Liga sogar noch stärker. Denn die von hinten rücken näher heran. Rottenburg und die Netzhoppers haben interessante Leute geholt, VCO Berlin hat einen guten Jahrgang.

# Müssen sich die SVG-Fans deshalb darauf einstellen, dass das Erreichen der Playoffs keine Selbstverständlichkeit ist?

Schon im letzten Jahr hat man gesehen, dass man in jedem Spiel Vollgas geben muss. Das wird auch jetzt wieder so sein.

# Gibt es wieder einen Titel-Zweikampf zwischen den Berlin Volleys und Friedrichshafen?

Die beiden auf jeden Fall,

aber vielleicht auch Haching zumindest auf dem Papier.

# Und wer wird Meister? Mal wieder Friedrichshafen?

Berlin hat vielleicht das größere Potenzial, aber es kann dauern, bis das neue Team zusammengewachsen ist. Friedrichshafen? Ich weiß nicht. Zuletzt haben die ja eine fast perfekte Saison gespielt, und plötzlich ging nicht mehr viel, obwohl man gedacht hat, dass die nicht zu stoppen sind. Es ist psychologisch schon faszinierend, was sich da so in den Köpfen abspielt. Ich bin selbst gespannt, wie sie nun auftreten werden.

## Und was dürfen die Fans von ihren LüneHünen erwarten?

Attraktiven, unterhaltsamen Volleyball, Spiele, in denen es Spaß macht, zuzuschauen. Und mir wäre am liebsten eine Saison ohne die extremen Ausschläge nach oben und unten, mal eine Super-Leistung, mal ein Tief. Konstant eben. re

# Ihr Fachmann aus Gellersen!

• Bedachungen • Bauklempnerei • Fassadenverkleidung



# Wir realisieren gerne Ihre Ideen!

21394 Südergellersen

• Funk (0171) 3485726 • 🏗 (04135)7149 • Fax 800700 www.dachdeckermeister-dirk-mueller.de



Technische Kommunalhilfe - Sportplatzpflege & Gartenbau

Lüneburger Straße 10 21394 Kirchgellersen Fax 04135 / 80 84 92

Telefon 04135 /77 88

mail@holger-gerdau.de

www.galabau-gerdau.de

# Was macht den Diagonalangr

Die Positionen im Volleyball, einige Regeln und Bestrafungen bei Verstößen dagegen kurz erklärt

Dass im Volleyball für eine der beiden Mannschaften ein Satz gewonnen ist, wenn sie 25 Punkte gesammelt und dabei zwei Punkte Vorsprung erreicht hat, ist wohl mittlerweile ebenso bekannt, wie die Tatsache, dass für einen Sieg drei gewonnene Sätze nötig sind und ein eventuell fünfter nötiger Durchgang im Tiebreak (bis 15, zwei Punkte Vorsprung) entschieden wird. Verinnerlicht haben Zuschauer auch die 2013 eingeführte Änderung, dass eine Mannschaft, die 3:0 oder 3:1 gewinnt, drei Punkte verbucht, während der Verlierer leer ausgeht. Bei einem Spiel, das im Tiebreak 3:2 endet, gibt es zwei Punkte für den Sieger und einen für den Verlierer.

Fragen tauchen aber zum Beispiel immer wieder auf, welche speziellen Aufgaben die verschiedenen Spieler-Positionen beinhalten:

# **Außenangreifer**

Die vielseitigste Position: Der Außenangreifer, oft als auch Außen-Annahmespieler bezeichnet, ist im Hinterfeld bei der Annahme der gegnerischen Aufschläge gefordert, übernimmt teils auch die Abwehr der Angriffe und die Absicherung des Blocks. Im dem Netz nahen Teil des Feldes rechts zählt neben dem Abschluss von Angriffen auch das Blocken des Gegners zu seinen Aufgaben. Zudem wird er oft - mit entsprechendem Anlauf - für Angriffe über die Mitte aus dem Hinterfeld einge-

**#5 Cody Kessel** 

**#10 Matthias Pompe** 

**#11 Raymond Szeto** 

**#16 Konrad Thole** 



So sieht eine Grundaufstellung im Volleyball aus.

Grafik: SVG

Der Spezialist für Annahme und Abwehr, der bei gegnerischem Aufschlag zur Verstärkung der Defensive im Hinterfeld eingewechselt wird. Er darf weder aufschlagen oder blocken noch oberhalb der Netzkante angreifen und trägt deshalb zur besseren Unterscheidung ein andersfarbiges Trikot. Die besten auf dieser Position beherrschen aber auch ein gutes Zuspiel und setzen im Idealfall nach einer perfekten Annahme gleich ihre Angreifer erfolgsversprechend ein.

**#1 Tyler Koslowsky** 

#### Zuspieler

Regisseur oder Spielgestalter, auch Steller genannt - somit die häufigste Anspielstation für die Nebenleute. Seine wichtigste Aufgabe ist, bei der zweiten Ballberührung seines Teams die Mitspieler so variabel, überraschend und exakt einzusetzen, dass sie ihre Angriffe möglichst ungehindert abschließen können. Der Zuspieler ist aber auch im Block gefordert, sollte ein sicheres Service haben und auch den Schmetterschlag beherrschen, wenn sich die Chance ergibt. Beim Gegner gefürchtet, weil immer wieder überraschend, ist die Variante, dass der Ball nicht gestellt, sondern vom Zuspieler gleich direkt über das Netz "gelegt" wird.

#3 Adam Schriemer

**#2 Gijs van Solkema** 

#### Diagonalangreifer

Er ist in der rechten Seite des Feldes meist der entscheidende Punktesammler, weil in der Regel der Hauptangreifer, dem vor allem die schwierigen Bälle zugespielt werden. Oft sind das Überkopf-Bälle des mit dem Rücken zu ihm platzierten Zuspielers. In der Annahme ist der Diagonale meist nicht gefordert, wechselt aber für seine Angriffe auch auf die gegenüberliegende linke Seite des eigenen Feldes.

**#15 Ryan Sclater** 

**#7 Jannik Pörner** 

# Mittelblocker

Seine Hauptaufgabe ist das Spiel im Block auf allen Positionen am Netz - und der Schnellangriff in der Mitte des Netzes. Diese Variante bezeichnet man dann auch als "erstes Tempo", da das Zuspiel aus kurzer Distanz erfolgt. Bei der Störung gegnerischer Angriffe lässt er den Ball idealerweise unerreichbar in Gegners Feld abprallen, um so zu punkten. Einen Punkt für den Gegner gibt es dagegen, wenn

sein geblockter Ball oder auch leicht berührter ("Touch") ins Aus abprallt.

**#4 Noah Baxpöhler** 

**#12 Florian Krage** 

**#14 Michel Schlien** 

Spieler, die am Anfang eines Ballwechsels im Hinterfeld stehen, werden meist ebenfalls mit speziellen Aufgaben betraut und wechseln daher nach dem Aufschlag schnellstmöglich auf ihre eigentlich laut Rotation (s. Nebenseite) vorgesehenen Plätze.

Universalspieler: Sie können sowohl als Diagonal- und Außen-Angreifer, manche auch als Mittelblocker, eingesetzt werden.

Auswechselungen: Erlaubt sind sechs pro Satz. Sobald ein Spieler für einen anderen eingewechselt wurde, kann er auch nur für diesen wieder ausgewechselt werden. Nach diesem sogenannten Rückwechsel muss der Startspieler den Satz zu Ende spielen und der Einwechsler darf nicht wiederkommen. Von der Regel ausgenommen ist der Libero, der beliebig oft für einen Mitspieler (meist ein Mittelblocker) ein- und ausgetauscht werden darf.

# eifer eigentlich so besonders?



So funktioniert die Rotation auf dem Volleyball-Feld.

#### Grafik: SVG

#### **Rotation:**

Eine Mannschaft rotiert nur, wenn sie einen Punkt gewonnen, der Gegner also aufgeschlagen hat - nicht, wenn sie bei eigenem Service den Punkt gewonnen hat. Bei der Rotation bewegen sich alle sechs Spieler eine Position im Uhrzeigersinn weiter, also z.B. der neue Aufschläger von rechts vorne (Position 2) nach rechts hinten (Position 1). Die Rotationsfolge wird durch die Anfangsaufstellung festgelegt und anhand der Aufschlag-Reihenfolge sowie der Positionen der Spieler während des gesamten Satzes überprüft.

Bei einem Rotationsfehler

wird die jeweilige Mannschaft mit einem Verlust des Aufschlagsrechts und einem Punkt für den Gegner bestraft. Wird der Fehler verspätet festgestellt, werden alle bis dahin erzielten Punkte annulliert.

# **Positionsfehler:**

z.B.

paket

Im Moment des Aufschlags muss die Mannschaft in der richtigen Rotationsfolge aufgestellt sein. Jeder Hinterspieler muss sich weiter entfernt vom Netz befinden als der entsprechende Vorderspieler. Es zählt die Stellung der Füße. Erst nach ausgeführtem Aufschlag dürfen die Spieler ihre Positionen verlassen. Ein Positionsfehler führt für die Mannschaft zu einem Spielzugsverlust, also Aufschlagsrecht und Punkt für den Gegner.

## In - Out:

Der Ball ist "in", wenn er mit einem Teil seines Umfangs das Spielfeld oder die Begrenzungslinie berührt. Der Ball ist auch "aus", wenn er Antenne, Pfosten, einen Gegenstand oder eine nicht spielende Person berührt oder außerhalb des Überquerungssektors/der Antennen über das Netz fliegt.

#### Übertritt:

Füße (und Hände) dürfen das

gegnerische Feld berühren, solange noch ein Teil des Fußes auf der Mittellinie ist. Das Eindringen ins gegnerische Feld ist erlaubt, wenn der Gegner nicht behindert wird. Ein Übertritt der Grundlinie beim Aufschlag ist ein Fehler. Ebenso zählt als Fehler, wenn ein Spieler bei einem Angriff aus dem Hinterfeld die Drei-Meter-Linie übertritt.

#### Ballberührungen:

Nur maximal drei sind generell erlaubt - Ausnahme: ein Blockspieler darf nach einem Block den Ball ein weiteres Mal berühren, und nach einem Block hat ein Team generell drei weitere Ballkontakte zur Verfügung.

## Verwarnung:

Bei einfachen Regelverstößen (ungebührliches Verhalten) wird zunächst eine mündliche Verwarnung ausgesprochen. Bei weiterem Fehlverhalten wird die Mannschaft des Spielers, der den Regelverstoß begangen hat, mit einer gelben Karte verwarnt. Mit einer roten Karte zeigt der Schiedsrichter eine Bestrafung an: Der Gegner erhält einen Punkt und das Aufschlagsrecht. Eine gelb-rote Karte bedeutet, dass der betroffene Spieler hinausgestellt (Karten in einer Hand) oder disqualifiziert wird (Karten in zwei Händen). Die Hinausstellung gilt für den laufenden Satz, die Disqualifikation für das gesamte Match. re



**Iz-mediastore.de** 

Täglich überall immer gut informiert mit Ihrem Paket aus dem LZ Media Store: Tablet inklusive LZePaper.

**Basis-Paket** 

Premium-Paket ab

Exklusiv-Paket ab

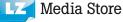
**12,99** €\*/mtl.

**16,99** €\*/mtl.

**30,99** €\*/mtl.

Nähere Informationen erhalten Sie auch im LZ ServiceCenter, Am Sande 19 in Lüneburg Mo. bis Fr. 9–17 Uhr, Sa. 9–13 Uhr oder per E-Mail an: mediastore@landeszeitung.de





\* Sonderpreise für Abonnenten der gedruckten Landeszeitung (gedruckte Zeitung ist nicht im Preis enthalten). Zuzahlung zum Endgerät ab 1,00 €, Laufzeit 24 Monate. Nur gültig in Verbindung mit den AGB des LZ Media Store. Auskunft Tel. 04131 740-240. Alle Preise inkl. MwSt. Ein Angebot der Landeszeitung für die Lüneburger Heide GmbH. Stand: 1. Oktober 2018



# Platz 8 ist wieder heiß begehrt

Mindestens die Playoffs haben fast alle Mannschaften zum Ziel

Den Strohhalm Pre-Playoff gibt es nicht mehr – die Chance, sich über diese vorgeschaltete Qualifikation ins Playoff-Viertelfinale zu retten, wurde vor einem Jahr abgeschafft. Früher waren der 1. bis 6. der Hauptrunde automatisch in der entscheidenden Saisonphase dabei, die Teams auf den Plätzen 7 bis 10 spielten zwei weitere Teilnehmer aus.

Mindestens Platz 8 ist also auch in diesem Jahr wieder nötig, um in die erste Playoff-Runde einzuziehen. Die Paarungen dort bilden sich wie üblich: 1. gegen 8., 2. gegen 7., 3. gegen 6., 4. gegen 5. – wobei der besser Platzierte mit Heimrecht in die jeweilige Playoff-Runde startet.

Schon länger Geschichte ist der Rettungsschirm Playdowns. Da spielten die schlechtesten Teams in einer Zusatzrunde untereinander den oder die Absteiger aus. Zeitweise gab es dann gar keinen Absteiger, weil immer mal wieder ein Team freiwillig zurückzog oder keine Lizenz mehr bekam.

In der neuen Saison ist es wieder wie in der letzten: Der Letzte der Hauptrunde steigt ab - wobei es nun, wie alle zwei Jahre, den Sonderfall gibt, dass das Abschneiden der Internats-Mannschaft VC Olympia Berlin keinen Einfluss auf die Regelung hat. Die gegen diesen Gegner erzielten Ergebnisse fließen zwar voll in die Wertung ein, VCO kann aber, egal welcher Platz nach der Hauptrunde zu Buche steht, weder absteigen noch in die Playoffs einziehen. Im Frühjahr wird VCO dann wieder in die 2. Liga herabgestuft. *re* 

#### **WEITERE TERMINE:**

# Halbfinal-Modus noch offen

30.3. - 26.4. Playoff-Viertelfinale u. -Halbfinale

27.4. - 15.5. Playoff-Finale

(Viertelfinale im Modus "best of 3", Finale "best of 5". Das Halbfinale wird in Abhängigkeit des Abschneidens in den europäischen Wettbewerben "best of 3" oder "best of 5" gespielt)

# **DVV-Pokal:**

21.10. Qualifikation zur Hauptrunde 3./4.11. Achtelfinale 24./25.11. Viertelfinale 11.-13.12. Halbfinale

24.2. Finale in Mannheim



# Eintrittskarten sind nun anders

An der Kasse der Gellersenhalle wird ab dieser Saison gescannt

Der technische Fortschritt macht an der Eingangstür der Gellersenhalle nicht halt, an der Kasse werden die Fans ab der neuen Saison eine Neuerung erleben: Die Eintrittskarten werden ab sofort gescannt.

Die Dauerkarten der SVG Lüneburg – im Scheckkarten-Format – gibt es ab der neuen Spielzeit aus Kunststoff, und sie enthalten einen QR-Code, der beim Vorzeigen am Eingang eingelesen wird. Bisher wurde von den Papier-Tickets ein Abschnitt abgerissen.

Die neuen Karten sind zwar auf den Namen des Käufers ausgestellt, sind aber auch weiterhin übertragbar, das heißt sie können trotz des im QR-Code gespeicherten Namens noch weitergereicht werden.

Weiterhin aus Papier sind die Einzeltickets, sie sind aber nun mit einem Barcode bedruckt, der am Eingang ebenfalls gescannt wird. re

# Mehr Volleyball live im Free-TV

Zudem gibt es mit sporttotal.tv statt sportdeutschland.tv nun eine neue Plattform für Streams

Das Niveau in der Bundesliga wird immer höher, dem trägt auch das Fernsehen mit Live-Spielen mehr und mehr Rechnung. In der alten Saison stieg der Spartensender Sport1 mit Übertragungen aus den Hallen größer ein – und setzt diesen Weg nun fort, nachdem er mit den Quoten zufrieden war.

Die Ausweitung betrifft zunächst allerdings vor allem die Frauen-Bundesliga: Mindestens 33 Live-Matches (Hauptrunde und Playoff) sind hier – in der

Regel mittwochs – garantiert. Bei den Männern sollen es – dann donnerstags – mindestens 12 werden. Zum

Rechtepaket gehören auch die Pokal-Halbfinals und der Supercup sowie Highlight-Clips im Internetauftritt auf Sportl.de

Volleyball im Internet – da gibt es einige Änderungen. Fans waren es bisher gewohnt, Spiele auf der Plattform sportdeutschland.tv verfolgen oder nachträglich noch einmal – in Ausschnitten oder auch in voller Länge – abrufen zu können. Diese Rechte liegen jetzt bei sporttotal.tv, bisher vor allem bekannt für Streams aus dem Fußball bis hinunter zur Bezirksliga.

Mit diesem Wechsel der Plattform verbunden ist auch eine neue Übertragungsqualität mithilfe einer vollautomatisierten Kameratechnik. Die wurde in der Gellersenhalle während der Sommerpause aufwendig installiert und ausgemessen. Ein erster, für die ganze Liga entscheidender Praxistest lief Ende September während des "Lüne-

burg-Cups". Da war die SVG also Wegbereiter.

Für Indoor-Sport nimmt Volleyball bei sporttotal.tv

eine Vorreiterrolle ein. Herzstück ist eine 180-Grad-Kameratechnologie: Die Software soll in der Lage sein, dem Spielgeschehen automatisiert (ohne Chip im Ball oder in Spieler-Trikots) zu folgen. Somit sollten künftig in der Gellersenhalle auch die Zeiten der bisherigen Ein-Kamera-Perspektive vorbei sein. Die dortige Atmosphäre kann diese Technologie natürlich nicht ersetzen. re





# AUCH MIT UNS SIND SIE SPORTLICH UNTERWEGS!

Wer sein Fahrzeug bei B&K kauft, least oder finanziert, warten und reparieren lässt, hat mit Sicherheit alles richtig gemacht.

# Entdecken Sie unser Leistungsangebot:

- BMW und MINI Verkauf Neue Automobile
- Leasing, Finanzierung, Versicherung300 Gebrauchte Automobile immer auf Lager
- 300 Gebrauchte Automobile immer auf Lage
   B&K-Classicline Programm
- BMW und MINI Service
- Unfallreparatur u.v.m.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**B&K GmbH & Co. KG ·** Hamburger Str. 1 21339 Lüneburg · Tel 04131. 30 04-0 · **www.bundk.de** 



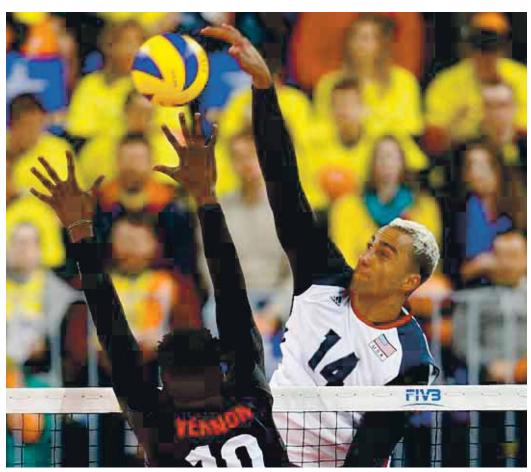
# Auch der Neubeginn soll mit

Nötiger Umbruch in Berlin ändert nichts an den ehrgeizigen Saisonzielen

Zum Selbstverständnis eines Hauptstadt-Clubs gehört es einfach, groß zu denken. Das ist bei den Berlin Volleys nicht anders. Die feiern sich gerade selbst dafür, dass sie vor zehn Jahren den Mut hatten, ganz groß zu denken und – noch als SCC Berlin – in die Max-Schmeling-Halle umzuziehen. In der damaligen Randsportart Volleyball ein durchaus mutiger Schritt.

## Seit zehn Jahren im Volleyballtempel

Er hat sich ausgezahlt, trotz einer hohen Miete, die für jedes Heimspiel zu entrichten ist. Denn die als Riesen-Event inszenierten Auftritte vor eigenen Fans sind seitdem ein Renner. "Volleyballtempel" wird die Halle anerkennend weit über Deutschland hinaus bezeichnet, besucht von zuletzt knapp 4400 Fans im Schnitt allein in der Hauptrunde. In den Playoffs und bei Champions-League-Duellen ist diese oft noch größere Kulisse für jeden Gegner ein heißes Pflaster. Allein sechs von insgesamt neun Meisterschaften holten die BR Volleys dort, vor wenigen Monaten zum



US-Nationalspieler Benjamin Patch (r.) ist der neue Diagonalangreifer der BR Volleys. Mit seinem Landsmann Kyle Russell kämpft er um die Nachfolge von Ikone Paul Carroll. Foto: image

dritten Mal in Folge.

So darf es nach dem Willen von Macher Kaweh Niroomand gern weitergehen. "Ziel ist weiterhin das Erreichen von Endspielen. Der wichtigste Titel ist für uns der Meistertitel", ließ sich der Manager trotz eines großen Umbruchs vernehmen, bei dem er sich beraten ließ von Trainer-Ikone Stelian Moculescu. Seinen früheren "Lieblingsfeind" aus Friedrichshafener Zeiten hatte Niroomand als Interimscoach im Februar noch einmal aus dem Ruhestand zurückgeholt, als es für Berlin nicht lief. Ergebnis: Die Schale blieb in Charlottenburg.

Der dennoch nötige Umbau wurde nun fast ein Neuanfang. Sieben Zugänge und ein komplett

#### **DER NÄCHSTE TRAINERWECHSEL**

# Bekommt Cédric Enard genug Zeit?

Der so erfolgreiche Nothelfer ist in den Ruhestand zurückgekehrt, wieder haben die Berlin Volleys einen neuen Trainer an der Linie. Cédric Enard heißt er - ein noch junger Franzose (42), der sich in seiner Heimat schon am Anfang seiner Trainerkarriere einen guten Namen gemacht hat und so auf den Radarschirm von Berlins Manager Kaweh Niroomand geriet. Auch vor der letzten Saison bekamen die Hauptstädter einen neuen Coach mit dem jungen Australier Luke Reynolds. Doch der musste im Februar 2018 nach nur einem halben Jahr wieder gehen. Niroomand installierte ausgerech-

net Stelian Moculescu, die 68-jährige, ein Jahr zuvor abgetretene Ikone des Erzrivalen VfB Friedrichshafen. Der brachte den schlingernden Verein tatsächlich wieder auf Kurs. Nun also übernimmt Cédric Enard, zuletzt französischer Meister mit Tours VB, das Kommando an der Spree - allerdings verpasste er wegen der WM große Teile der Vorbereitung. Der frühere Mittelblocker ist auch Co-Trainer von

Laurent Tillie in der starken Nationalmannschaft, Weltliga-Gewinner 2015 und

2017 sowie Europameister 2015. Nicht zuletzt deshalb verpflichtete Berlin auch einen neuen, renommierten Co-Trainer: Tomasz Wasilkowski (35), zuletzt Co-Trainer beim polnischen Erstligisten Cuprum Lubin. Chefcoach Enard hat

Trainer Cédric Enard Foto: imago seine Volleyball-Wurzeln in Toulouse, war dort seit 2002 Spieler, Co- und Chef-Trainer mit der Krönung als Vizemeister und Einzug in die Champions League 2017. Dann ging er nach Tours und führte den Club auf Anhieb zur Meisterschaft. Und nun in Berlin? "Er ist ein Trainer, der zuletzt bei einem europäischen Topclub gezeigt hat, dass er höchsten Ansprüchen gerecht wird", ist Manager Niroomand überzeugt, die richtige Wahl getroffen zu haben. "Ich bin mir sicher, er ist der richtige Mann für den sportlichen Neuanfang vor dem wir jetzt stehen." re

# Meisterschaft enden

BERLING VOLLEYS

Trainerteam inklusive neties Scouts sollen die Erfolgsgeschichte fortschreiben. An der waren ganz maßgeblich 2,12-m-Außenangreifer Robert Kromm (seit 2012, Karriere-Ende) und der australische Diagonale Paul Carroll (seit 2011, nun Russland) beteiligt. Aber auch Libero Luke Perry, Zuspieler Pierre Pujol, Außen Steven Marshall und die Mittelblocker Graham Vigrass und Aleksandar Okolic nahmen finanziell noch lukrativere Angebote aus dem Ausland an - insgesamt ein Septett an Abgängen, das allein schon Siege garantiert.

#### Sieben Neue – alle sind Nationalspieler

Geblieben sind die Ex-Nationalspieler Sebastian Kühner (Zuspiel) und Georg Klein (Mittelblock), Talent Egor Bogachev (auch längst Nationalspieler) und die im Vorjahr gekommenen Adam White (Außen) und Kyle Russell (Diagonal). Beide hatten es lange schwer sich zu behaupten, in den Playoffs zeigten sie dann aber, was in ihnen steckt und unterstrichen, dass sie in die Rollen von Kromm und Carroll wachsen können – oder zumindest ernst zu nehmende Rivalen für die Neuen auf diesen Positionen sind. Routinier Kühner (31), oft nur im zweiten Glied als Zuspieler und dennoch (Ex-)Nationalspieler, ist ein Urgestein seit 2012 und mittlerweile letzter Verbliebener aus der Saison 2016, als Berlin Meister und Pokalsieger wurde und den CEV-Cup holte. Nun bekommt er erneut enorm starke Konkurrenz.

#### **DIE NEUEN:**

Zuspieler ist im Nationalteam mit inzwischen mehr als 80 Länderspielen längst die klare Nummer zwei hinter Kapitän Lukas Kampa. Nach je zwei Jahren in Friedrichshafen und Frankfurt wagte er im letzten Sommer das Auslands-Abenteuer, kehrt nun aber aus Poitiers (Frankreich) zurück. Dort war er immerhin uneingeschränkt Stammspieler, im Gegensatz zu den Stationen vorher.

Moritz Reichert (23): Auch der Außenangreifer wurde – wie Zimmermann – als Youngster schon Meister und Pokalsieger mit Friedrichshafen (2015), wechselte mit ihm zusammen dann nach Frankfurt und ging 2017 ebenfalls nach Frankreich: nach Tours, wo er erneut Meister wurde und nun zusammen mit Coach Cédric Enard nach Berlin kam – als gereifte Persönlichkeit, die im neu aufgebauten Nationalteam schon eine Hauptrolle ausfüllt.

Samuel Tuia (32): Der französische Ex-Nationalspieler im Außenangriff (Vize-Europameister 2009) wird die Bundesliga mit seinem legeren, aber dennoch ehrgeizigen Auftreten und seinem trickreichen Spiel bereichern, das wurde kürzlich schon beim internen Testspiel der BR Volleys bei der SVG deutlich. Zuletzt spielte er vier Jahre in der Türkei, davor in Spitzenteams in Polen, Russland und seiner Heimat Frankreich - wobei der Annahme-Spezialist aus den französische Überseegebieten im südlichen Pazifik

Benjamin Patch (24): Der sprunggewaltige Diagonalangreifer ist zuletzt ins US-Nationalteam hineingewachsen, wurde jeweils Dritter der WM und in der Nations League. Vor einem Jahr wechselte der extrovertierte 2,05-m-Mann (Kennzeichen: blondierte Haare) aus der College Liga in Italiens Serie A und schlug dort beim Underdog Vibo Valentia als Topscorer sofort ein.

Dustin Watten (31): Der neue US-Libero soll die große Lücke schließen, die Luke Perry hinterlassen hat. Der Routinier ist die Nummer zwei auf dieser Position im Nationalteam – hinter dem überragenden Ex-Berliner Erik Shoji (2014 bis 2016, jetzt Russland). Watten kommt aus Polens PlusLiga (Radom), spielte auch schon in Frankreich, Brasilien und Finnland.

Jeffrey Jendryk II (23): Der Mittelblocker aus Chicago gilt als großes, entwicklungsfähiges Talent, stand in der College Liga in den letzten vier Jahren im "All American Dreamteam". Er hat auch schon 35 Länderspiele, nahm

bei der WM aber als Nummer drei auf dieser Position nur eine Nebenrolle ein.

Nicolas Le Goff (26): der französische Mittelblocker ist ein Rückkehrer, holte 2015/16 mit den BR Volleys das Triple aus Meisterschaft, Pokal und CEV-Cup, verdiente dann sein Geld in der Türkei und zuletzt Italien, ohne allerdings Titel zu holen.

Viel neue Prominenz ist da also an die Spree gekommen. Schwierig war für die Berliner die Saisonvorbereitung. Die begann mit gerade mal drei Spielern. Die Deutschen Reichert, Zimmermann und Bogachev waren im Trainingslager, Klein hatte sich beim beachen verletzt, Russell spielte im B-Team der USA beim PanAmerican-Cup, Le Goff, Patch, Jendryck und Watten waren lange bei der WM im Einsatz. Dort war ja auch der neue Chefcoach Cédric Enard gebunden (s. Infobox). re





# Das Team für die Bundesli



Die SVG Lüneburg vor der Bundesliga-Saison 2018/19, hintere Reihe v.l.: Konrad Thole, Matthias Pompe, Noah Baxpöhler, Cody Kessel, Raymond Szeto, siotherapeutin Michaela Möller, Physiotherapeut Thomas Kuke, Scout Malte Stolley, Chefcoach Stefan Hübner, Co-Trainer Eugenio Dolfo, Co-Trainer un

# ga-Saison 2018/19





mittlere Reihe v.l.: Gijs van Solkema, Ryan Sclater, Florian Krage, Tyler Koslowsky, Michel Schlien, Adam Schriemer, Jannik Pörner, vordere Reihe v.l.: Phyd Sportlicher Leiter Bernd Schlesinger, Teamarzt Dr. Thomas Buller, PR-Verantwortlicher Henrik Morgenstern.

# Der VfB Friedrichshafen will es dieses Mal besser machen

Unglaubliche Siegesserie hielt in der letzten Saison nicht lange genug an

Es schien eine Saison für die Geschichtsbücher zu werden, die Rekordmeister VfB Friedrichshafen da hinlegte 2017/18. Von 3:0-Sieg zu 3:0-Sieg eilten die Häfler, spielten eine mit 60 Punkten aus 20 Spielen optimale Hauptrunde und peilten ihren 14. nationalen Titel an, nachdem sie schon den Supercup und DVV-Pokal gewonnen hatten und in der Champions League an der Schwelle zum Final-4-Turnier standen.

Doch als es in der Bundesliga dann in die Crunchtime ging, platzten die Meisterträume wie Seifenblasen. Wieder holte sich Dauerrivale Berlin Volleys die Schale, zum dritten Mal in Serie - nachdem die Hauptstädter mit einem 3:1 im Süden in die Playoff-Finals gestartet waren. Schlimmer noch: Trainer-Legende Stelian Moculescu, der den VfB zu all seinen Erfolgen seit Ende der 1990er-Jahre geführt hatte, dirigierte nun auf der Gegenseite, die kriselnden Berliner hatten ihn aus der Rente geholt und mit ihm wieder in die Spur gefunden. Die Höchststrafe.

Wie tief sitzt noch der Stachel der Enttäuschung, wenn nun der nächste Anlauf zur Rückkehr auf den Bundesliga-Thron folgt? Bekommt Trainer Vital Heynen in seinem dritten Jahr als Moculescu-Nachfolger den VfB wieder aufgerichtet?

Immerhin bringt er den frischen Lorbeer als Nationalcoach des alten und neuen Weltmeisters Polen mit in die ZF-Arena. Kann dieser Triumph, den der ganze VfB stolz macht, das Frust-Erlebnis nachhaltig in den Hintergrund drängen? Oder wirkt sich sein langes Fehlen in der Vorbereitung bis zwei Wochen vor dem Saisonstart negativ aus? Viele offene Fragen.

Sicher ist: Der impulsive, kommunikative Heynen, bekanntlich auch schon deutscher Bundestrainer, ist ein großer Motivator, der die VfB-Fans des mürrischen Moculescu überdrüssig – schnell und dauerhaft auf seine Seite gezogen hatte und die ihre Titelhoffnungen weiter in ihn legen. Da wirkt auch die Euphorie über wettbewerbs-übergreifend 37 Siege am Stück noch nach.

Zudem scheint Heynen nun das Team zusammen zu haben, das seine Philosophie bis zum Schluss umsetzen kann. Fehlervermeidung, den Ball im Spiel halten, mit Köpfchen spielen, auf Fehler des Gegners warten so sieht weiter die Marschroute aus. Und das mit nur wenig Transfer-Aktivitäten. Motto: still ruht der Bodensee. Von den vier gegangenen Spielern, darunter auch der frühere LüneHüne Scott Kevorken (nach Tours/ Frankreich), war nur Simon Tischer (210 Länderspiele) ein Leistungsträger. Der Zuspieler und Kapitän war allerdings sogar eine Ikone, letzter Verbliebener vom Champions-League-Triumph 2007. Sein Karriereende tut den Schwaben richtig



#### **DIE NEUEN:**

Jakub Janouch: der tschechische Nationalspieler soll in die großen Fußstapfen von Tischer treten. Der 28-jährige Zuspieler kommt vom vielfachen Meister (zuletzt Vize) und Pokalsieger Dukla Liberec, bringt so auch viel Champions-League-Erfahrung mit.

Michal Petras: junger Außenangreifer (21) mit sehr gutem Sprungaufschlag, kommt vom österreichischen Meister SK Aich/Dob. Der slowakische Nationalspieler soll ähnlich sprungkräftig sein, wie sein neuer griechischer Mannschaftskollege Athanasios Protopsaltis.

Adrian Aciobanitei: Nach zwei Jahren bei den United Volleys RheinMain kehrte der rumänische Außenangreifer (21) und inzwischen Leistungsträger in seinem Nationalteam gereift zurück.

Martin Krüger: war eine Saison zweiter Zuspieler in Herrsching, davor studierte und spielte der Ex-Junioren-Nationalspieler (24) in den USA. re



Moderner Geländer- und Metallbau



Arwid Schmidt

Metallbaumeister

Gewerbestraße 1 · 21391 Reppenstedt 
☎ (04131) 63568 · Fax 63859



Jakub Janouch soll Zuspieler-Ikone

Simon Tischer ersetzen. Foto: imago

www.it-system-partner.de

IT-Service mit System

# Debüt hat hungrig gemacht

Alpenvolleys wollen nun die Großen der Liga noch etwas mehr ärgern

Der Einstand verlief ganz nach dem Geschmack von Manager Hannes Kronthaler. Die Alpenvolleys Haching, vor einem Jahr per Wildcard in die Bundesliga aufgenommen, wurden Fünfte der Hauptrunde, kamen dann sogar ins Playoff-Halbfinale und erreichten so als i-Tüpfelchen auch das internationale Geschäft (CEV-Cup). Dass es sich hier eigentlich um einen Club aus Österreich handelt, ist nach anfänglich bundesweitem

Unbehagen nun nur noch

eine Randnotiz. Der im eigenen Land konkurrenzlose, meist unterforderte Serienmeister Hypo Tirol Alpenvolleys Innsbruck wollte mehr sportlichen Wettbewerb und so in spannenderen Matches auch mehr Fans in die Halle locken. In Kooperation mit dem einstigen deutschen Erstliga-Spitzenteam TSV Unterhaching (nun 2. Liga) als Lizenzgeber entstand eine neue Bundesliga-Größe, die jetzt noch größer werden will. "Wir waren am Ende fast die dritte Kraft. Das möchten wir nun relativ sicher sein - und dann schauen,

ob wir den Halbfinalgegner vielleicht schon mehr ärgern können als zuletzt", ließ sich Macher Kronthaler, ein reicher Bauunternehmer, vernehmen, nachdem der Etat um 200 000 Euro aufgestockt wurde.

Der Zuschauerschnitt (930) ist weiter ausbaufähig, Kronthaler ist aber erst einmal zufrieden: "Es sind fünf Mal so viele Leute da wie in der Vergangenheit, das ist für mich auch schon ein Erfolg." Keinen Erfolg hatte er im Bemühen, mehr deutsche Spieler für den Kader zu verpflichten – U20-Nationalspieler Jonas Sagstetter blieb der einzige. Auch wohnen und trainieren die Spieler weiter jenseits der Grenze. Immerhin finden mitt-

lerweile mehr Spiele auf deutschem Parkett in Unterhaching statt, fünf statt bisher drei.

Trotz der erfolgreichen

Debütsai-



ben. Acht Spieler gingen, der große Kader (15) wurde auf ein Normalmaß (12) reduziert. Ob das neue Team, das wieder ein Multi-Kulti-Mix ist, aber wirklich mehr erreichen kann als das alte? Zweifel bleiben, sind doch mit Außenangreifer Igor Grobelny, Diagonalangreifer Rudy Verhoeff und Libero Lucas Proven-

zano de Deus drei die Alpenvolleys und die ganze Liga prägende Figuren gegangen. Auch ohne den brasilianischen Annahme-Spezialisten stellen aber Könner aus dem Land des Samba auch weiterhin das größte Kontingent (4), denn ein neuer, starker Außenangreifer kam hinzu.

#### **DIE NEUEN:**

Hugo de Leon Guimaraes da Silva: Der erfahrene Außen (28) kommt aus der polnischen Plus-Liga (Zawiercie), spielte auch schon in Indonesien, Griechenland und Italien. Zu seinen Stärken zählt das Service: mächtige Sprungaufschläge.

Kirill Klets: 2,10 Meter großer, erst 20-jähriger russischer Diagonalangreifer, der bis 2017 beim Topclub Novosobirsk und in der vergangenen Saison in Bulgarien beim Meisterschafts-Halbfinalisten SKV Montana auf sich aufmerksam machte.

Mathew Pollock: erfahrener US-Mittelblocker (28) mit Stationen bei Topclubs in Finnland, der Türkei, der Schweiz, Portugal und zuletzt Italiens 2. Liga, wurde dort als bester Mittelblocker ausgezeichnet und gehört zum erweiterten Kader des US-Nationalteams.

Pawel Halaba: noch junger polnischer Außenangreifer (22) mit ersten Einsätzen im Nationalteam, kommt vom tschechischen Meisterschaftsdritten Budejovice. Thomas Hodges: 24-jähriger Diagonalangreifer, der mit Australien gerade – als Libero – an der WM teilnahm und zuletzt in der 2. italienischen Liga aufschlug.

Florian Ringseis: Der Libero kehrt nach Stationen in Bühl (2012-2014) und bei United RheinMain (2015-2017) noch einmal in die Bundesliga zurück, holte zuletzt in Finnland das Double mit Sastamala. re







Kirill Klets (r.), 20 Jahre junger Russe mit einem Gardemaß von 2,10 Meter, gilt als Riesen-Talent auf der Position des Diagonalangreifers. Foto: CEV

# Deutschlands Nummer drei will endlich noch höher hinaus

Bei United Frankfurt sind der Trainer, der Manager und sieben Spieler neu

Aufgestiegen und seitdem dreimal Dritter der Hauptrunde und dreimal in den Playoffs erst im Halbfinale bezwungen: Die United Volleys RheinMain aus Rüsselsheim haben sich als Nummer 3 im Land etabliert. Doch es wird an allen Stellschrauben gedreht, damit es endlich mehr wird. Die Sehnsucht nach einem Titel ist groß.

Bronzemedaillen als Maximum in der Bundesliga und "nur" Halbfinal-Teilnahmen im Pokal (vergangene Saison und auch 2015/16) sowie im CEV-Cup (2016/17) lassen insbesondere Jörg Krick, graue Eminenz im Hintergrund und Haupt-Investor, nicht ruhen. Zusammen mit Manager Henning Wegter schob er nach der vergangenen Saison einige Änderungen an – inzwischen ist auch Wegter in Frankfurt Geschichte. Er wech-



Lucas van Berkel, der neue kanadische Mittelblocker der United Volleys Frankfurt. Foto: United Volleys

selte zum Deutschen Fußball-Bund. Ein Duo, im Rhein-Main-Gebiet bestens in Sachen Marketing vernetzt, folgte ihm nach.

Erster Schritt in eine noch bessere Zukunft war eine Umbenennung – United Volleys Frankfurt heißen die Höhenflieger nun, verbunden mit der Hoffnung, dass sich mit dem Namen der Metropole bessere Vermarktungs-Möglichkeiten erschließen. In der Fra-

port-Arena fanden ohnehin schon die meisten Matches statt (nun alle), der Zuspruch blieb freilich bescheiden: knapp 1600 Zuschauer im Durchschnitt

Schritt zwei war ein überraschender Trainerwechsel. Der überaus erfolgreiche Michael Warm, nach dem Aufstieg gekommen, musste nach drei Jahren gehen, Nachfolger ist Stelio DeRocco (s. auch Infobox). Mit Hilfe des-



sen großer internationaler Erfahrung erhoffen sich die Hessen, national und international den nächsten Schritt zu tun. Wegter stellte ihn vor als "eine echte Trainer-Persönlichkeit, mit Siegermentalität und der Fähigkeit, Teams zu formen und zu motivieren". Den so gelobten Kanadier wiederum lockte die Perspektive bei United, um erstmals in der deutschen Bundesliga zu arbeiten: "Die Investition in junge deutsche Spieler und der zukunftsorientierte Ansatz waren ausschlaggebend für meine Zusage."

In der Tat hat United um die routinierten vielfachen Ex-Nationalspieler Sebastian Schwarz (Außenangriff) und Patrick Steuerwald (Zuspiel) herum wieder ein Team zusammengestellt mit Spielern, die überwiegend noch jung, aber schon erfahren sind. Allerdings ist noch ungewiss, wann Steuerwald wieder fit ist - er zog sich in den Playoffs eine schwere Verletzung zu (ausgerenktes Sprunggelenk). Um diese Lücke zu schließen, hat United nach Beginn des Trainingsbetriebs noch kurzfristig einen Ersatz verpflich-

# DIE NEUEN:

# Jackson Maris (25): Der Zuspieler, der zuletzt zwei Jahre in Schweden für die Erstligisten Tierp Volley und Habo Volley auflief und ursprünglich im Collegeteam von Calgary spielte, erhielt einen befristeten Vertrag, um dem zweiten neuen Zuspieler Konkurrenz zu machen:

Adam Kocian (23): Drei Jahre bei der SVG Lüneburg und davor zwei bei der VSG Coburg – der zweimalige A-Nationalspieler erhofft sich durch Auftritte in der Champions League, den nächsten Schritt tun zu können und vielleicht auch wieder in den Fokus von Bundestrainer Andrea Giani zu rücken. Routinier Steuerwald (32) ist, wenn er fit ist, als Konkurrent aber eine hohe Hürde.

# "THE ROCK" SOLL FRANKFURT ROCKEN

# Neuer Mann auf der Trainerbank

Nach drei erfolgreichen Jahren mit Michael Warm haben die United Volleys einen neuen Trainer verpflichtet: Stelio DeRocco, ein im ehemaligen Jugoslawien geborener Kanadier.

"The Rock" DeRocco hat eine höchst interessante Vita, kann als Spieler und Trainer viele Erfolge aufweisen. Der 58-Jährige kommt aktuell aus der polnischen PlusLiga vom MKS Bedzin. Davor arbeitete er als Vereinstrainer in den Vereinigten Arabischen Emiraten, in Rumänien, Italien und natürlich in seiner Heimat Kanada, wurde häufig Meister und Pokalsieger und stand mehrmals in Europapokal-Endspielen.

Zudem betreute DeRocco die Nationalmannschaften von Australien (1997 - 2000) und dann Kanada (2001 - 2006), gewann mit ihnen Medaillen bei Asien- und Nordamerika-Meisterschaften. Ähnlich erfolgreich verlief in den 1980er-Jahren auch seine Spielerkarriere als Außenangreifer, vor allem in Italien. Der ehemalige kanadische Nationalspieler hatte dabei seine beste Zeit bei Volley Bologna, wurde dort Pokalsieger (1984), Meister (1985) und Europapokalgewinner (1987). Mit DeRocco wechselte auch sein bisheriger polnischer Co-Trainer Rafal Murczkiewicz ins Rhein-Main-Gebiet.



Tanner Syftestad (24): Diagonalangreifer, der dem erweiterten Kader der US-Nationalmannschaft angehört, war in den letzten drei Jahren Kapitän des US-College-Teams "Tritons" aus San Diego – die spielen zwar nur in der Division II, doch der 2,04-Meter-Mann schmetterte sich bei den Tritons immerhin in die Liste der besten Spieler aller Zeiten.

Vasilis Kostopoulos (23): Der Außenangreifer, ein Junioren-Nationalspieler, kommt vom griechischen Tabellenletzten Panachaiki, spielte dort aber in den letzten drei Jahre eine herausragende Rolle.

Paul Henning (21): Mittelblocker (2,01 m), der an den Internaten Frankfurt (2. Liga) und Berlin (Bundesliga) ausgebildet wurde und zuletzt ein Jahr in Rottenburg spielte.

Milija Mrdak (demnächst 27): Der Serbe, der vom portugiesischen Vizemeister Benfica Lissabon kommt, soll im Diagonalangriff den schlagstarken Kanadier Lincoln Williams ersetzen. Er war U19-Weltmeister, ist A-Nationalspieler und spielte auch schon in der italienischen 2. Liga, in Griechenland und in seiner Heimat beim Spitzenclub Partizan Belgrad. Der 2,01-Meter-Mann hat seine Qualitäten gleichsam im Angriff, Service und Block.

Lucas van Berkel (26): eine weitere Verstärkung für den ohnehin schon stark besetzten Mittelblock. Der 2,10-Meter-Mann nahm gerade mit Kanada an der WM teil. Zuletzt spielte er in Amriswil (Schweiz), wurde da ebenso Pokalsieger wie in Linköping (Schweden). Zwischen diesen bei-



Der serbische Nationalspieler Milija Mrdak (beim Schmetterball) ist der neue, starke Diagonalangreifer in Frankfurt.

Foto: imago

den Stationen war er in Tschechien und wechselte 2014 von der Trinity Western University (TWU) – woher ja auch viele SVG-Spieler schon kamen – nach Europa.

An ihrer Seite – und auch in der Nationalmannschaft – nehmen Youngster wie Moritz Karlitzek (22), Julian Zenger (21) und Tobias Krick (in Kürze 20) schon tragende Rollen ein. U20-Nationalspieler Lorenz Karlitzek (19) soll in so eine Rolle hineinwachsen.

Aber der nächste Einschnitt bei United deutet sich schon an. Libero Zenger, auch im Nationalteam mittlerweile die Nummer 1 auf dieser Position, hat bereits angekündigt, dass er nach Ablauf seines Vertrages 2019 auf einen lukrativen Wechsel spekuliert. Mittelblocker Krick, der Sohn des Investors, stand sogar schon in diesem Sommer vor dem Absprung. Er ist ein noch größeres Talent als

Zenger, ist ebenfalls aus der Nationalmannschaft nicht mehr wegzudenken und steht längst auf dem Zettel großer Klubs im Ausland. Ob dann aber Vater Krick sich noch in gleichem Maß engagiert? In einem Interview (Tenor: "Ich brauche noch Unterstützer") klang schon mal durch, dass das eher nicht der Fall sein wird schon gar nicht, wenn der ersehnte Titel weiter auf sich warten lässt. re

# Vieles neu in der Champions League

United Frankfurt kann über die Qualifikation der dritte deutsche Starter werden

Deutsche Erstligisten waren in den letzten Jahren auf internationaler Ebene recht erfolgreich. Das zahlt sich jetzt aus: In der nun anstehenden Saison dürfen erstmals drei Teams in der Champions League starten, neben den Dauer-Teilnehmern Berlin Volleys und VfB Friedrichshafen nun auch der Tabellendritte United Volleys Frankfurt (bisher United Volleys RheinMain).

Die Hessen müssen allerdings die Qualifikation durchlaufen. Und die dreistufige Qualifikationsrunde mit anfangs 16 Teams wird schwer: Nur ein Duo kommt zu 18 schon festen Startplätzen für letztlich fünf Vierergruppen noch dazu.

Die Verlierer der Qualifikation dürfen dann aber immerhin eine Stufe tiefer im CEV-Cup mitmischen. Dort starten die Alpenvolleys Haching – ursprünglich Österreicher aus Innsbruck – als Vierter der deutschen Bundesliga automatisch und könnten also von Frankfurt noch Gesellschaft bekommen.

Geändert wurde vom europäischen Verband auch der Modus in der Champions League. Nach der Gruppenphase gibt es statt der Runden Playoff-12 und Playoff-6 nun Viertel- und Halbfinale mit Hin- und Rückspielen. Ins Viertelfinale kommen die fünf Gruppensieger sowie die drei besten Zweiten. Abschließend gibt es dann

ein Endspiel statt des bisherigen Final4-Turniers – übrigens für Frauen und Männer zusammen an einem Ort am gleichen Wochenende.

Berlin und Friedrichshafen standen sich in der letzten Saison im Playoff-12 gegenüber. Der VfB setzte sich in zwei Spielen durch, schied dann aber im Playoff-6 aus. Den Titel gewann vor heimischer Kulisse Kasan. Im Jahr davor stieß Berlin bis ins Final4 von Rom vor und wurde Dritter. Zudem kam United im CEV-Cup bis ins Halbfinale (Sieger: Kasan). re

# Das große Stühlerücken

In Düren sind nur drei Spieler aus der vergangenen Saison geblieben

Einen großen Umbruch mussten die powervolleys Düren vollziehen, nachdem sie den erneuten Einzug in den CEV-Cup verpassten, weil sie als Hauptrunden-Vierte im Playoff-Viertelfinale in drei Spielen gegen die Alpenvolleys Haching ausschieden.

Neun Spieler gingen nach dieser Enttäuschung, neun kamen. Dabei setzen die Nordrhein-Westfalen wie schon so oft in der Vergangenheit auf die kanadische Karte - gleich ein neues Trio stammt aus dem Land mit dem Ahornblatt in der Flagge. Geblieben ist nur ein Trio, aber alles absolute Leistungsträger: der starke lettische Außen Romans Sauss und der routinierte Mittelblock der deutschen Ex-Nationalspieler Tim Broshog und Michael Andrei.

## Kanadier sind weiter hoch in Kurs

Andere langjährige Stützen gilt es nun aber zu ersetzen: den kanadischen National-Libero Blair Bann (Frankreich), den Diagonalen Marvin Prolingheuer (Italien), der ein Spiel alleine entscheiden konnte, oder Mittelblocker Jaromir Zachrich (Laufbahnende). Dazu gingen nach einer Saison wieder Stijn D'Hulst und Gilles Braas, also beide Zuspieler, die Außen Karli Allik, Julius Firkal und Dirk Westphal sowie der Diagonale Edvards Buivids - die beiden Letztgenannten hatten allerdings nur wenig Spielzeit. Dennoch: Dieses große Stühlerücken wird wohl dazu führen, dass die Formung eines neuen Teams bis weit in die Vorrunde

Unter den Zugängen sind al-



Der neue Außenangreifer Florian Lacassie spielte lange in Frankreichs 1. Liga.

Foto: imago

lerdings auch zwei routinierte Rückkehrer, die sich in Düren schon bestens auskennen und wenig Eingewöhnungszeit brauchen: Zuspieler Tomas Kocian ist nach einem dreijährigen Abstecher in Friedrichshafen wieder da, dazu der chilenische Diagonalangreifer Sebastian Gevert (beide 30). Kocian erhielt bei den Häflern hinter Legende Simon Tischer viele Spielanteile. Und der ehemalige Publikumsliebling Gevert (2012 bis 2016) spielte zuletzt je ein Jahr in Maaseik und Budejovice, wurde belgischer und davor tschechischer Meister und bringt nun Champions-League-Erfahrung mit. Aber wie stark sind die weiteren Zugänge?

#### **DIE NEUEN:**

Florian Lacassie: Der knapp 28-jährige französische Außenangreifer bringt reichlich Erstliga-Erfahrung aus seiner Heimat mit, spielte in den letzten sechs Jahren für Ajaccio (Korsika) und gewann dort 2016 und 2017 den Pokalwettbewerb und spielte im Europacup.

Jordan Or: Der neue Libero stammt wie Blair Bann aus Kanada, kommt aber nun vom französischen Zweitligisten Cambrai. Im Jahr davor spielte der 26-Jährige beim finnischen Erstligisten Lakkapää.

Daniel Ford: US-Zuspieler mit erster Auslandserfahrung in

Finnland, wurde dort in der vergangenen Saison Vizemeister mit Loimaa. Der 24-Jährige hat die für seine Position stattliche Größe von 1.96 Meter.

Irvan Brar: Sprungkräftiger Außenangreifer aus der kanadischen College-Liga (British Columbia). Der 23-Jährige gehört zum erweiterten Kader der Nationalmannschaft.

Lucas Coleman: Der dritte Kanadier ist ein 23-jähriger Außenangreifer mit besonderer Stärke im Aufschlag, kommt von der Ryerson Rams (Toronto) aus der College-Liga.

Hinzu kommen noch die deutschen Talente Lukas Maase (19) im Mittelblock vom Zweitligisten Delitzsch und der gerade 18 Jahre alt gewordene Diagonale Rudy Schneider vom Zweitligisten Bocholt. re



# Die Bisons bleiben gefährlich

Weggang des Japaners Yanagida schmerzt, Neue haben aber Klasse

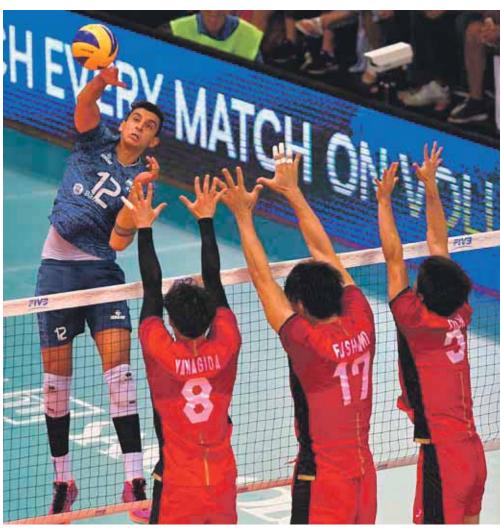
Sprunghaft und unberechenbar – das war der TV Bühl, Spitzname "Bisons", in den letzten Jahren getreu dem Tier, das auch im Logo des Vereins stilisiert abgebildet ist. Immerhin zweimal in den letzten drei Spielzeiten (2015/16 und 2017/18) erreichten die Badener das Pokalfinale, in der Bundesliga aber musste der einstige Europacup-Starter von Jahr zu Jahr mehr kämpfen, um die Playoffs zu erreichen.

#### Zweimal in drei Jahren Pokalfinalist

2013 und 2014 drang Bühl als Vierter noch jeweils bis ins Halbfinale vor, wo dann der spätere Meister Berlin beide Male nach drei Duellen Endstation war. 2015 wurde es Platz fünf in der Hauptrunde mit dem anschließenden Viertelfinal-K.o. gegen die SVG. Die Ränge sechs, sieben und zuletzt acht mit dem folgenden Aus im Viertelfinale schlossen sich an. Und nun, in einer immer stärker, enger zusammenrückenden Liga?

Ein Bison zu unterschätzen, kann höchst gefährlich werden. Langzeit-Trainer Ruben Wolochin (seit 2011) hat mit seinem guten Netzwerk wieder eine schlagkräftige Mannschaft für das zehnte Bühler Jahr in der Erstklassigkeit zusammengestellt, auch wenn der Weggang des Japaners Masahiro Yanagida sicher eine große Lücke gerissen hat. Der Außenangreifer zog trotz noch laufendem Vertrag nach langem Gezerre weiter ins Land des Weltmeisters Polen (Lubin).





Der junge Argentinier Bruno Lima (beim Schmetterball), der schon mehr als 100 Länderspiele absolvierte, besetzt beim TV Bühl den Diagonalangriff neu. Foto: CEV

Yanagida war viertbester Bundesliga-Scorer, punktbester Aufschläger, Kapitän und absoluter Publikumsliebling. Und Japans Kapitän war auch ein Wirtschaftsfaktor für den Verein, zog viele in Deutschland weilende japanische Touristen in die Halle und sorgte für Absatz von Yanagida-Fanartikeln.

Einen gravierenden Wechsel gab es auch im Block. Der Kongolese Magloire Mayaula, seit Jahren eine feste Größe in Bühl, und der Schwede David Petterson (nach nur einem Jahr) sind

> nicht mehr dabei, auch der russische Diagonale Iurii Kruzhov blieb nur eine Saison. Nicht zum Stammspieler schaffte es der ukrainische Zuspieler Oleksandr Dmytriiev und ging eben

falls wieder. Ihm lief der junge Mario Schmidgall den Rang ab – und durfte sogar schon beim deutschen Nationalteam reinschnuppern.

#### **DIE NEUEN:**

Bruno Lima: junger, hoch veranlagter Diagonalangreifer (22) mit schon mehr als 100 Länderspielen, spielte für Argentinien gerade bei der WM in Italien und Bulgarien und auch bei den Olympischen Spielen 2016 in Rio, sammelte auch erste Europa-Erfahrungen beim französischen Vizemeister Chaumont (bis Januar). Nun lockte ihn Landsmann Wolochin.

Jacob "Jake" Arnitz (23): Außenangreifer aus der US-College-Liga, wo er bei den UCLA Bruins (Los Angeles) mehrfach ausgezeichnet wurde und es bis in die B-Nationalmannschaft schaffte.

Matthew Alan Seifert: 25-jähriger US-Mittelblocker, 2,10 Meter groß, zuletzt bei Ethnikos Piräus herausragend in der griechischen Liga.

Akhrorjon Sobirov: der routinierte, 28-jährige Usbeke mit Gardemaß (2,09 m) kehrt nach einer Saison in Almaty (Kasachstan) zurück. 2016/17 wurde er als bester Mittelblocker der Bundesliga schnell zum Publikumsliebling im Badischen.

Stefan Thiel: 21-jähriger Zuspieler – ausgebildet in den Internaten von VI Frankfurt und VCO Berlin – vom TSV Giesen, hatte dort als Nummer 1 auf dieser Position großen Anteil am Aufstieg. Er soll dem fast gleichaltrigen Schmidgall Konkurrenz

Trainer Wolochin ist insgesamt überzeugt: "Wir haben den Kader deutlich verstärkt und sind schwerer auszurechnen." re

# Herrsching hat vier Stars verloren

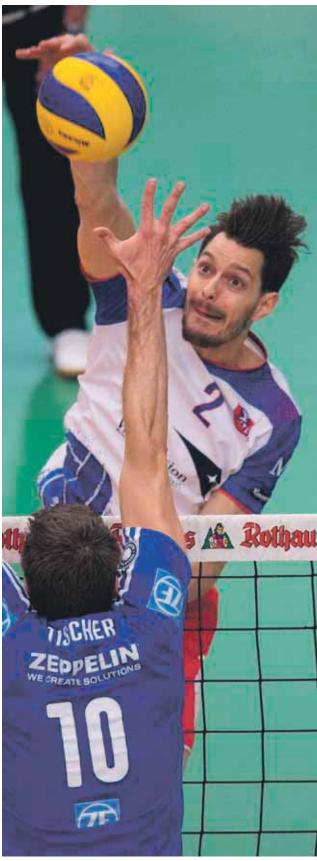
Topscorer Marks und den punktbesten Mittelblocker Brown zog es ins Ausland

Ist aus dem selbsternannten "Geilsten Club der Welt" (GCDW) ein ganz normaler Verein geworden? Das ist beim seit Jahren sehr medienwirksam arbeitenden TSV Herrsching kaum denkbar. Die Bayern pflegen weiter ihr Image, geprägt auch durch Auftritte im Lederhosen-Outfit. Nur etwas leiser ist es um den Verein geworden.

# Namensrechte an Versicherung verkauft

Der Verein vom Ammersee, der im gleichen Jahr aufstiegen ist wie die SVG Lüneburg und auch die gleiche Hallenproblematik inklusive Ausnahmegenehmigung als schwere Last mitschleppt, hat die Namensrechte an eine Versicherung verkauft und heißt nun WWK Volleys Herrsching. Auf diese Weise ist aus einem bisherigen Klein- ein Groß-Sponsor geworden - bitter nötig, denn am Ende der vergangenen Saison stand die weitere Erstliga-Zugehörigkeit aus finanziellen Gründen auf der Kippe. Sogar eine Spendenaktion "100 für Erste Liga", bei der 100 neue Sponsoren á 1000 Euro gesucht wurden, wurde ins Leben gerufen, um einen konkurrenzfähigen Saisonetat zusammenzubekommen.

Nicht verhindern aber konnte der TSV, dass vier absolute Leistungsträger gingen: Christoph Marks, Topscorer der gesamten Liga, und Tom Strohbach, Nummer acht in diesem Ranking, spielen nun in Italien. André Brown, bester Mittelblocker, zog es nach Portugal, Zuspieler Michal Sladecek setzte nach nur einer Saison seine Tournee durch Europa fort. Und auch die Mittelblocker Wilhelm Nilsson und Nicolai Grabmüller hatten viele Spielanteile.



Herrschings neuer Außenangreifer Bryan Fraser spielte schon einmal in der Bundesliga: bei United RheinMain. Foto: imago



Wer stattdessen vor die Tore Münchens gewechselt ist, ist allerdings auch keine Laufkundschaft, stand teils schon andernorts in der Bundesliga unter Vertrag.

#### **DIE NEUEN:**

Lukas Bauer: erfahrener Mittelblocker von United Rhein-Main (drei Jahre), zuvor war der 29-jährige Ex-Nationalspieler vier Jahre in Frankreich und zwei in Friedrichshafen.

Johannes Tille: großes Zuspieltalent (21), geformt beim VCO Berlin, danach eine weitere, herausragende Bundesligasaison bei den Bergischen Volleys, der jüngere Bruder von Libero Ferdinand Tille.

Bryan Fraser: Der kanadische Außenangreifer kam 2015 nach Europa, spielte nach einem Jahr bei United RheinMain je eine weitere Saison beim holländischen Meister Groningen und zuletzt beim französischen Zweitligisten Lyon.

Nicholas West: 27-jähriger US-Amerikaner, war zuletzt in der ersten schwedischen Liga (Sodertelge) bester Mittelblocker. Davor spielte er auch in Österreichs Bundesliga.

Artem Sushko: Der russische Außenangreifer (24), auch stark in der Annahme, soll Strohbach ersetzen. Ausgebildet beim Zweitligisten Academy Kazan, dann in der 1. Liga von Rumänien und zuletzt Kasachstan.

Alpar Szabo: erfahrener ungarischer Mittelblocker (28), aktueller Nationalspieler, zuletzt zwei Jahre in Finnlands 1. Liga (Vantaa), spielte auch schon in Belgien.

Griffin Shields: Der neue Diagonalangreifer (23) kommt aus der US-College-Liga (Carthage, Texas) und ist noch ein weitgehend unbeschriebenes Blatt, gilt aber als großes Talent.

**Leon Dervisaj:** Der gebürtige Oldenburger (21) spielte seit seiner Jugend in der Schweiz, zuletzt beim Erstligisten Schönenwerd. Er will Zuspieler J. Tille Konkurrenz machen. *re* 

Ex-Nationalspieler und drei Kanadier geben dem Kader

neue Struktur

Hängt er noch eine dritte Saison in Königs Wusterhausen (KW) dran oder die Schuhe jetzt an den Nagel? Bis zuletzt blieb offen, ob Außenangreifer Björn Andrae weiter den Kader der Netzhoppers schmückt, ob er ganz aufhört oder ob der 37-jährige Weltenbummler seine schillernde Karriere vielleicht im Status als Standby-Spieler, der im Notfall einspringen könnte, ausklingen lässt.

Trotz Problemen, das weitere Mitwirken von Andrae zu finanzieren, heuerte bei den Brandenburgern eine andere Größe des deutschen Volleyballs an: Dirk Westphal, WM-Dritter von 2014 und auch viel in der Welt herumgekommen. Italien, Belgien, Polen, Frankreich und Iran waren die Stationen, ehe der 32-Jährige vor Jahresfrist in die Bundesliga zurückkehrte, in Düren aber viel Verletzungspech hatte. Dass der Außenangreifer inzwischen wieder fit ist, bewies er als Fünfter bei den deutschen Meisterschaften im Beachvolleyball. Nun soll er bei KW zum Trumpf werden.

Andrae, 280 Länderspiele, dreifacher Volleyballer des Jahres, mehrfach Meister und Pokalsieger in Friedrichshafen und mit Stationen in Italien, Russland, Polen und Griechenland, wird dennoch - auch als Führungspersönlichkeit – nicht leicht zu ersetzen sein. Schließlich wurde er als KW-Spieler in der Saison 2016/17 noch MVP der gesamten Bundesliga, da also schon 36-jährig. Und zuletzt lag er trotz zunehmender Knieprobleme noch auf Platz 15 der besten Scorer.

Auch der Weggang von Diagonalangreifer Filip Gavenda nach Mailand wird nicht leicht zu verkraften sein. Der slowakische Nationalspieler fiel zwar in der letzten Saison lange verletzt



aus, hatte aber im Jahr davor als viertbester Scorer seine Klasse nachgewiesen. Die Lücken im Kader, dem u.a. auch Urgestein Paul Sprung nicht mehr angehört, sollen neben Westphal von einem kanadischen Trio geschlossen werden.

# **WEITERE ZUGÄNGE:**

Casey Schouten (24): Der Kanadier soll im Diagonalangriff Gavenda ersetzen. Er kommt vom finnischen Erstligisten Lakkapää und gehört zum erweiterten Nationalkader.

Kenneth Rooney (24): kanadischer Mittelblocker, der zuletzt eine Saison in Schweden bei Habo Volley spielte.

Arran Chambers (23): Junioren-Nationalspieler Kanadas für den Mittelblock, kommt aus der College Liga von den Golden Bears Alberty.

Maximilian Auste (21): Bei VC Olympia Berlin ausgebildeter Diagonalangreifer, der eigentlich den Berlin Volleys "gehört", in der letzten Saison aber an den österreichischen Vierten Graz ausgeliehen war und nun bei KW Bundesliga-Praxis sam-

Jan Jalowietzki (22): Außenangreifer vom Zweitligisten SV Fellbach, ausgebildet in der Jugend des VfB Friedrichshafen. re



# Nicht mehr so lange zittern

Rottenburg hofft mit neuen Führungsspielern auf eine bessere Saison

So eine Saison kann sich der TV Rottenburg nicht noch einmal leisten, wenn er nicht zum zweiten Mal nach 2007 in den sauren Abstiegsapfel beißen will: Nur ein Sieg und magere fünf Pünktchen insgesamt landeten die Schwaben zuletzt. Nur die Bergischen Volleys aus Solingen, die sie im Hinspiel in knappen Sätzen 3:1 bezwungen hatten, waren am Ende schlechter (3 Punkte). So flatterten vor dem Rückspiel kurz vor Ende der Heimrunde denn auch die Nerven - ein 0:3 sorgte für ein Zittern fast bis zum letzten Ballwechsel

Der junge Kader, zudem von einigen Verletzungen gebeutelt, bekam nun einige Blutauffrischung. Oldies wie Dirk Mehlberg (aufgehört) oder der Ungar Ferenc Nemeth zählen ebenso nicht mehr dazu wie beide Zuspieler Federico Cipollone und Philipp Jankowski oder auch die Mittelblocker Lars Willmsen und Paul Henning.

Der wohl größte Transfer der Vereinsgeschichte, der im letzten Sommer gekommene Brasilianer Idner Faustino Lima Martins (genannt "Idi"), dagegen blieb und soll die junge Mannschaft mit seinen mittlerweile 39 Jahren weiterhin führen. Schließlich spielte der Außenangreifer mit im Durchschnitt 2,8 Punkten pro Satz eine gute Saison. Und er ist immer noch



Zuspiel-Talent Jannis Hopt wechselte von Frankfurt nach Rottenburg, um dort nun Stammspieler zu werden. Foto: imago

hoch motiviert, trotz schon vieler gewonnener Titel auf Stationen wie Russland, Polen, Türkei, Portugal, Indonesien oder Katar sowie zweier Engagements in Friedrichshafen.

Als Führungspersönlichkeiten sollen ihn nun ein Kanadier und ein US-Amerikaner unterstützen, die gemeinsam eine erste Europasaison beim italienischen Erstligisten Biosi Indexa Sora spielten, wenn dieser auch nur knapp den Abstieg vermied. Diagonalangreifer Alex Duncan-Thibault (24, Kanada), beim Uni-Team York Lions in Toronto

ausgebildet, und Mittelblocker Mitchell Penning (USA, 23) sammelten dennoch jenseits der Alpen wertvolle Erfahrungen.

Ansonsten setzen aber der für seine gute Nachwuchsarbeit bekannte Verein und Langzeittrainer Hans Peter Müller-Angstenberger (seit 2002) weiter auf Geduld bei der Entwicklung von veranlagten Youngstern mit Tim Grozer an der Spitze. Zu ihnen gesellt sich nun Mittelblocker Mathäus Jurkovics (20), der schon erste Berufungen in Österreichs Nationalteam hatte und in der Heimat zuletzt Pokal-

sieger mit Amstetten wurde. Er wirft stattliche 2,11 Meter Körpergröße in die Waagschale.

Schon im deutschen Nationalteam erprobt wurde Zuspieler Jannis Hopt (22), in den letzten drei Jahren Nummer 2 auf dieser Position bei den United Volleys RheinMain und ausgebildet in Friedrichshafen. Nun will der frühere Junioren-Nationalspieler endlich einen Stammplatz. Sein Konkurrent in Rottenburg wird Jan Röling aus dem Internatsteam VI Frankfurt (2. Liga), der auch zum U20-Nationalkader gehört. re



Aufsteiger setzt sich hohe Ziele

Giesen will im zweiten Anlauf ein festes Mitglied der Bundesliga werden

Im zweiten Anlauf sind sie gekommen, um zu bleiben: Aufsteiger TSV Giesen Grizzlys aus einem Vorort von Hildesheim hat sich nach einem ersten, nur eine Saison dauernden Bundesliga-Abenteuer 2008/2009 völlig neu aufgestellt und die Rückkehr langfristig und akribisch vorbereitet.

Früher hieß der Verein TSV Giesen/Hildesheim, entstanden 2007 aus der 1981 gegründeten Volleyballabteilung im TSV Giesen und dem MTV 48 Hildesheim. Der TSV Giesen/Hildesheim war zu Zweitligazeiten der SVG Lüneburg auch einer der großen Rivalen um die Spitzenplätze in der Nord-Staffel. Aus der Zeit ist noch Diagonalangreifer Hauke Wagner dabei, ein Urgestein, seit 2005 mit einjähriger Unterbrechung (Düren) im Verein. Der heute 31-Jährige bringt also zwei Jahre Bundesliga-Erfahrung (je eins in Hildesheim und Düren) mit.

2009 nach nur drei Siegen als abgeschlagener Tabellenletzter sang- und klanglos wieder abgestiegen, hätte der Verein 2011 als ungeschlagener Zweitliga-Meister (Nord) erneut hoch gekonnt,



Der Tscheche Michal Krisko (r.) verstärkt Giesen im Diagonalangriff.

Foto: imago

verzichtete aber aus finanziellen Gründen ebenso wie eine Saison später. Jahre als graue Maus folgten, ehe zur Saison 2015/16 die Langzeit-Planung "Vision 2020" ins Leben gerufen wurde: Jahr für Jahr sportlich, strukturell, organisatorisch und finanziell verbessern bis zum Ziel Bundesliga-Rückkehr 2020.

Mit dem neuen Sportlichen Leiter Sascha Kucera (ab 2015), zuvor Zuspieler des TSV und lange in der Bundesliga am Ball (Eltmann), wurde das Konzept Stück für Stück umgesetzt. Nun, zwei Jahre vor dem Zeitplan, ist der Nordrivale der SVG im Oberhaus zurück. Und der 40-Jährige hat zusammen mit Trainer Itamar Stein ehrgeizig an einem Team gebastelt, das für Aufsehen sorgen soll – wozu auch sechs Transfers beitragen sollen.

So sind neben schon erstligaerprobten Stützen (Milan Hrinak/Coburg, Robert Schramm/ Dresden, Bühl, KW-Bestensee, Maximilian Ströbl/Solingen und Routinier Wagner) unter den Neuzugängen einige mit internationalen Meriten, wenn sie auch hierzulande noch weitgehend unbekannt sind. Der routinierte Tscheche Michal Krisko (29, Diagonalangreifer) und der Slowake Filip Palgut (26, Zuspieler), der 2013/14 schon einmal in der Bundesliga beim CV Mitteldeutschland spielte, sind Nationalspieler. Der erst 20-jährige Libero Urban Toman war mit Slowenien gerade bei der WM.

Einen echten Coup aber landete der Aufsteiger mit der Verpflichtung von Magloire Nzeza Mayaula, Nationalspieler aus dem Kongo und seit Jahren eine feste Größe in der Bundesliga. Der athletische Mittelblocker,

immer für eine zweistellige Punkteausbeute gut, lief in den letzten vier Jahren für Bühl auf.

Einig heimische Talente sowie zwei weitere Zugänge aus dem Ausland vervollständigen einen Kader, der möglichst auf Anhieb einen Playoff-Platz erreichen soll. Der französische Außenangreifer Jerome Clére (28) ist mit Narbonne gerade in die 1. Liga seiner Hei-

mat aufgestiegen, in der er auch schon zwei Jahre mit Nizza spielte. In Österreichs erster Liga schließlich, in Klagenfurt, spielte in den letzten drei Jahren der aus Unterhachings Jugend stammenden Malte Neubert (22, Zuspiel). re

#### ZWEI HALLEN

# Fast alle Spiele in der "Bärenhöhle"

Bis auf zwei Ausnahmen tragen die Giesen Grizzlys ihre Heimspiele in der Volksbank-Arena - auch "Bärenhöhle" genannt - im nahen Hildesheim aus. Giesen ist eine Gemeinde im Landkreis Hildesheim, zehn Kilometer nördlich der Großstadt. Die Volksbank-Arena, in der auch die Handballer (Absteiger aus der 2. Liga) spielen, fasst für Sportveranstaltungen 2408 Zuschauer, 2000 davon sind Tribünen-Sitzplätze. Dort finden auch Musik- und Comedy-Events sowie Partys und Flohmärkte statt. An zwei Terminen ist die

An zwei Terminen ist die Arena allerdings durch anderen Veranstaltungen belegt, dann geht es in die Giesener Mehrzweck-Sporthalle: 720 Plätze insgesamt, davon 300 Sitzplätze auf einer Tribüne, 300 als Innenraum-Bestuhlung und der Rest Stehplätze. re

#### **TRAINER SEIT 2016 IM AMT**

# Verletzung stoppte jäh die Spielerkarriere

Eine tragende Säule im Konzept "Vision 2020" neben Manager Sascha Kucera ist bei den Giesenern Trainer Itamar Stein. Der Israeli, der vor Jahresfrist seinen Vertrag bis 2019 verlängerte, kam 2016 von der VSG Coburg/Grub, als die sich wegen finanzieller Probleme aus der 1. in die 3. Liga zurückzog.

In Coburg hatte der heute 35-jährige Stein auch gespielt, als er in der Saison 2014/15 seine Karriere wegen einer Halswirbel-Verletzung beenden musste. Im Jahr zuvor war der Universalspieler beim Moerser

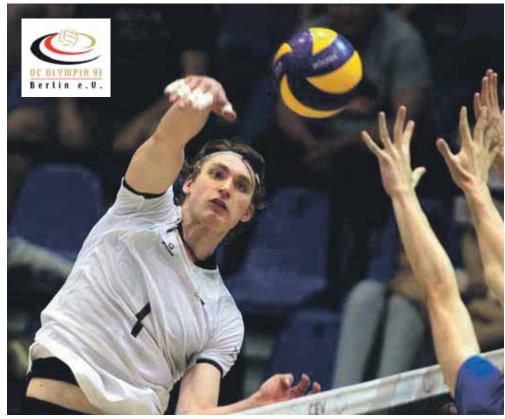
SC Bundesliga-Topscorer geworden. Diagonalangreifer Stein spielte auch in Frankreich und Holland, nachdem er in seiner Heimat dreimal israelischer Meister und zweimal Pokalsieger geworden war. In Holland wurde der Nationalspieler mit mehr als 100 Länderspielen Meister mit Apeldoorn, in Frankreich Pokalsieger mit Beauvais. re

# Schon weit mehr als nur Talente

Starker Jahrgang des Internatsteams VCO Berlin will die Etablierten ärgern

Alle (zwei) Jahre wieder: Das Internatsteam VC Olympia Berlin ist nach einer Saison in der 2. Liga Nord zurück in der Eliteliga – und dieses Mal wohl erheblich stärker als üblich. Harte Lehrjahre mussten die Talente in der Vergangenheit meist durchlaufen, zuletzt 2016/17, als in 20 Hauptrundenspielen magere sieben Zähler heraussprangen. Noch bitterer war die Ausbeute 2014/15 mit nur einem Pünktchen.

Seit 1999 spielt der VCO Berlin, der auch das Gros der Junioren-Nationalmannschaft stellt, im Männer-Volleyball abwechselnd in 1. und 2. Liga, um die Talente an das höchste Niveau heranzuführen. Viele heute gestandene Bundesliga- und Nationalspieler sind so am wichtigsten Bundesstützpunkt ausgebildet worden. Seit 2014 besteht zudem zwischen dem VCO und den Berlin Volleys eine Kooperation, mit der sich der Meister oft schon frühzeitig per Zweitspielrecht die Dienste der verheißungsvollsten Nachwuchsspieler sichert. Aber auch viele weitere Talente aus dem Sportforum Hohenschönhausen sind begehrt - aktuell mehr denn je.



Der knapp 19-jährige Linus Weber hat eine große Zukunft als Diagonalangreifer vor sich, hat auch schon einige A-Länderspiele bestritten.

Denn den jetzigen Topspielern der Jahrgänge 1999/2000 eilt ein sehr guter Ruf voraus. Und den bestätigten sie im Sommer bei der Europameisterschaft. Da verpassten sie nur knapp eine Medaille, wurden Fünfte im 12er-Feld der Endrunde.

Mindestens zwei Ausnahmetalente scheinen derzeit beim VCO zu reifen. Außen- und Diagonalangreifer Linus Weber de-

bütierte schon als 17-Jähriger in der A-Nationalmannschaft und hat sich da mittlerweile etabliert. Im Sommer kam er teils in der Nations League zum Einsatz, danach in den Testspielen gegen Brasilien. Zurück im Kreis der U20, war er bei der EM regelmäßig fleißigster Punktesammler mit oft mehr als 20 Zählern. Mittelblocker Anton Brehme tat es Weber nun gleich. Nachdem er schon zu Lehrgängen eingeladen worden war, sammelte der 19-Jährige nun ebenfalls gegen Brasilien viel Spielzeit. Bei der U20-EM machte er auf sich aufmerksam, weil seine Ausbeute kaum einmal un-

ter 15 Punkten blieb - für einen Mittelblocker ungewöhnlich.

Zuspieler und Kapitän ist Eric Burggräf. Als dessen Stellvertreter holten sich die Berliner Ole Schwarmann von der SVG Lüneburg II, der ja auch schon beim SVG-Bundesligateam nicht nur öfter mittrainierte, sondern auch in der Endphase der letzten Saison im Kader stand und die Ab-

läufe in einem Erstliga-Match kennenlernen konnte: Erwärmung, Einspielen, Einlaufen, Vorstellung – und das auch im Volleyball-Tempel Max-Schmeling-Halle vor tausenden von Fans. In drei Playoff-Spielen stand er auf dem Spielberichtsbogen, zum Einsatz kam der 19-Jährige allerdings nicht. Vielleicht ja nun gegen die SVG...

#### Mindestens zwei Ausnahmetalente

Zudem wechselten Youngster aus dem Internat Frankfurt (2. Liga Süd) zum VCO, darunter mit Libero Ivan Batanov und Mittelblocker Louis Kunstmann zwei weitere Leistungsträger bei der U20-EM, die auch schon beim A-Team reinschnuppern durften. Kunstmann hat schon einen Anschlussvertrag, geht nach der Hauptrunde zu den United Volleys Frankfurt. Vom VCO kamen bei der EM ferner Diagonalangreifer Julian Meissner und Mittelblocker Anton Frank zum Einsatz - ein starkes Team, das sich nach einer Eingewöhnungszeit auch in der Bundesliga zurechtfinden wird. re

# TRAINER IN DOPPELFUNKTION Verstappen formt die Youngster

Der Coach des VCO Berlin ist gleichzeitig auch Bun-

destrainer der U20-Nationalmannschaft: Johan Verstappen. Der 48-jährige Niederländer ist seit 2014 Bundestrainer für den männlichen Nachwuchs. Anfang des Jahrtausend stieg er als Coach des Bundesligisten Moers in den Trainerjob ein (bis 2003), coachte dann ein Jahr den Zweitligisten Bottrop, um danach in Belgien, Finnland, der Schweiz, Österreich und Indonesien bei teils renommierten Clubs zu arbeiten. Er feierte in Finnland und der Schweiz auch Meisterschaften, ehe er den Job am Stützpunkt Berlin antrat. Dort ist es ihm seitdem immer wieder gelungen, gestandene Erstliga- und sogar Nationalspieler zu formen. re



Foto: Michael Behns Der Kader der SVG II für 2018/19, stehend v.I.: Jan Szymoniak, Christian Schulz, Stefan Köhler, Patrick Kruse, Sven Tennert, Falko Steinke, Kjell Machalowsky, Trainer Daniel Prade, hockend v.I. Christian Köllmann vom Sponsor Sport Friedrich, Arne Kreißl, Finn Schwarmann, René Bahlburg, Jan Langschwager, Hannes Gerken.

# Neuer Trainer, alte Ziele in der 3. Liga

Wieder Meister wäre schön, Entwicklung von Talenten ist aber wichtiger

Die Änderungen in der zweiten Mannschaft der SVG Lüneburg blieben vor der dritten Saison in der 3. Liga West überschaubar, die Ziele jedoch blieben gleich. Es "darf" gerne die Verteidigung des Meistertitels sein, wichtig ist aber vor allem die Weiterentwicklung junger, talentierter Spieler.

Diese Ziele geht der letztjährige Erste, der wie auch der Tabellenzweite Aligse auf den Aufstieg verzichtete, mit einem neuen Trainer an: A-Lizenz-Inhaber Daniel Prade (43), in den letzten vier Jahren Coach beim VfL Pinneberg in der Nord-Staffel der 3.Liga.

Prade kann wie sein Vorgänger Eugenio Dolfo weiterhin auf viele alte Haudegen mit Erstund Zweitliga-Vergangenheit setzen. Anders als in den Vorjahren kam aber dieses Mal kein Akteur von oben dazu. Dafür bleibt einer nicht mehr lange an Bord: Falko Steinke, der 33-jäh-



Auf geht's in seine erste Saison bei der SVG: Trainer Daniel Prade (M., graues Shirt).

Foto: be

rige Diagonalangreifer, der im Verlauf der vergangenen Saison ein Comeback in dieser Mannschaft gab, geht zum Ende der Hinrunde aus beruflichen Gründen nach Berlin.

Die Lücken, die die beiden in die Bundesliga gewechselten Konrad Thole (eigene 1. Mannschaft) und Ole Schwarmann (VCO Berlin) gerissen haben, besetzen zwei externe Neuzugänge, beide Außenangreifer. Einer ist ein Youngster, der andere ein Routinier. So bleibt der Mix zwischen älter und jünger im Team nahezu ausgewogen 50:50.

Arne Kreißl ist 30 Jahre alt und kommt vom SSV Gardelegen aus der Nord-Staffel der 3. Liga und trat mit dem Verein aus Sachsen-Anhalt in den letzten Jahren einen Höhenflug durch die Spielklassen an. Er arbeitet nun aber in Hamburg und wohnt in Lüneburg. Der Youngster ist Jan Szymoniak (19) vom Eimsbütteler TV (3. Liga Nord). Beide sind somit als bisherige Konkurrenten Prade bekannt. Mehr zur jungen Garde auf der gegenüberliegenden Seite.

Der Coach selbst hat den Schritt aus Pinneberg, wo er sehr beliebt war, nach Lüneburg nie bereut. "Ich fühle mich hier total gut aufgenommen von allen – von den Spielern, von der Vereinsführung, einfach vom gesamten Verein."

"Der Kader ist für Drittliga-Verhältnisse schon luxuriös", redet Prade hinsichtlich der klaren Favoritenrolle nicht um den heißen Brei herum. "Ziel ist aber – und damit kann ich sehr gut leben – nicht ein Aufstieg, sondern Spieler nach oben in die Bundesliga abzugeben. Gelingt das, bedeutet das ja auch, dass ich gut gearbeitet habe", erklärt er lachend. Mit diesem von der SVG eingeschlagenen Weg kann er sich sehr gut identifizieren, auch in dem Wissen, dass in der 2. Liga ganz andere Rahmenbedingungen nötig sind, von der finanziellen Ausstattung über den organisatorischen Aufwand bis zur vom ganzen Verein so sehnlich erhofften neuen Halle.

# Ein alter Bekannter trainiert schon mit

Bei personellen Engpässen könnte ein alter Bekannter nach Jahren wieder auf dem Spielfeld auftauchen: Jannis Koch. Der langjährige Stammspieler in der ersten Mannschaft bis hoch zur 2. Liga, universell einsetzbar vom Außenangreifer über Zuspieler bis zu Libero, ist in die Heimat zurückgekehrt. Er studierte und arbeitete seit 2012 in Jena.

Der heute 30-Jährige, inzwischen verheiratet und zweifacher Vater, trainiert schon gelegentlich mit, um sich fit zu halten. Aber es juckt durchaus auch in den Fingern, wieder Spiele zu bestreiten. "Irgendwann wird es wohl so kommen", erklärt er schmunzelnd. "Interessant ist durchaus die Zielsetzung Platz 1", sieht er im Ehrgeiz des Teams eine Grundvoraussetzung für seine eigene Motivation. Priorität haben aber klar Familie und Beruf. re

# SPIELPLAN DER SVG LÜNEBURG II

# Heimspiele oft vor der 1. Liga

bereits gespielt:

TV Hörde – SVG II

SVG II – SF Aligse

TVA Hürth – SVG II

VA Hurtn – S	VG II 1:3				
Rest-Spielplan:					
<b>►</b> 14.10.	(16.00)	SVG II – PTSV Aachen			
<b>&gt;</b> 20.10.	(18.00)	ART Düsseldorf – SVG II			
<b>&gt;</b> 27.10.	(14.00)	SVG II – MTV Hildesheim			
<b>▶</b> 04.11.	(16.00)	TSV Giesen II – SVG II			
<b>▶</b> 10.11.	(16.00)	SVG II – Tecklenbg. Land			
<b>2</b> 4.11.	(19.30)	TuS Mondorf – SVG II			
<b>▶</b> 01.12.	(14.00)	SVG II – TSC Gievenbeck			
<b>▶</b> 15.12.	(15.00)	SVG II – TV Hörde			
<b>▶</b> 05.01.	(16.00)	Solingen Volleys – SVG II			
<b>12.01.</b>	(14.00)	SVG II – Solingen Volleys			
<b>▶</b> 19.01.	(20.00)	SF Aligse – SVG II			
<b>&gt;</b> 27.01.	(16.00)	SVG II – TVA Hürth			
<b>▶</b> 02.02.	(19.00)	PTSV Aachen – SVG II			
<b>▶</b> 16.02.	(14.00)	SVG II – ART Düsseldorf			
<b>▶</b> 02.03.	(20.00)	MTV Hildesheim – SVG II			
<b>▶</b> 09.03.	(14.00)	SVG II – TSV Giesen II			
<b>▶</b> 16.03.	(20.00)	Tecklenbg. Land – SVG II			
<b>&gt;</b> 23.03.	(14.00)	SVG II – TuS Mondorf			
<b>▶</b> 07.04.	(15.00)	TSC Gievenbeck – SVG II			

2:3

# Hamburger Youngster suchen Chance

Höherklassig Volleyball spielen ist in der Millionenstadt nicht möglich

Die früheren Erst- und Zweitliga-Spieler stehen naturgemäß im Blickpunkt, wenn es um die zweite Mannschaft der SVG Lüneburg geht – Größen wie René Bahlburg, Stefan Köhler und Patrick Kruse, oder auch Falko Steinke, Christian Schulz und Sven Tennert bildeten in den letzten Jahren das Gerüst bei dem Erfolgsweg durch die 3. Liga: Meister in der vergangenen Saison, im Jahr zuvor als Neuling gleich Vize.

Diese Grundpfeiler bleiben auch jetzt stehen. Doch die SVG II ist keineswegs nur ein Auffangbecken für Routiniers, die inzwischen andere, familiäre und/oder berufliche Prioritäten setzen und nebenbei noch ein wenig im höherklassigen Volleyball Spaß und Erfolg suchen. Dieses Team ist auch immer mehr ein Tummelplatz der Talente geworden, die sich weiterentwickeln wollen und auch auf eine Chance auf den Sprung nach ganz oben hoffen am einzigen Bundesliga-Standort in der Metropolregion Hamburg.

Aus dem Großraum der Millionenstadt an Alster und Elbe haben so immer wieder Spieler mit Perspektive den Weg zur SVG II gefunden. Hervorstechende Beispiele sind hier in jüngster Zeit Florian Krage und Konrad Thole, die jetzt dem Erstliga-Kader angehören, oder auch Ole Schwarmann, der in dieser Saison sein Glück beim VC Olympia Berlin sucht.

Doch es lohnt sich auch ein Blick auf die Akteure, die neben den Routiniers herausragenden Talente im Kader sind, Youngs-



Die Youngster der SVG II unter sich (v.l.): Hannes Gerken, Finn Schwarmann, Jan Langschwager, Jan Szymoniak, Kjell Machalowsky. Foto: be

ter, die in die Mannschaft hineingewachsen sind und getrost auch als Leistungsträger eingestuft werden können. Diese "jungen Wilden" sind:

Jan Szymoniak (19): Neuzugang vom Eimsbütteler TV (3. Liga Nord), ausgebildet als Diagonalangreifer bei WiWa Hamburg und später in Eimsbüttel mit Zweitspielrecht für VCO Hamburg. "Jetzt will ich mich aber wie in Eimsbüttel erstmal als Außenangreifer durchsetzen, als Diagonaler ist das viel schwere", so Szymoniak.

Hannes Gerken (20): Zuspieler, kam vor einem Jahr aus dem Talentschuppen VCO Hamburg, in der Jugend beim TuS Finkenwerder. Fühlte sich von Beginn an bei der SVG pudelwohl: "Ich hätte nicht gedacht, das das zwischen Alt und Jung so gut funktionieren kann, aber den Altersunterschied habe ich nie bemerkt." Gerken bekam zudem im Zweikampf mit Ole Schwarmann (jetzt VCO Berlin) viele Spielanteile. Hat er den Traum von der Bundesliga? "Grundsätz-

lich immer", antwortet er schmunzelnd.

Jan Langschwager (20): Libero, seit drei Jahren bei der SVG, zunächst als Diagonalangreifer in der 3. Mannschaft. "Das geht in dieser Spielklasse nicht mehr, aber Libero macht auch Spaß"; schmunzelt der 1,86 m "kleine" Ex-Spieler des TSV Stelle.

Kjell Machalowsky (18): Mittelblocker, der Youngster im Team, kam im Januar 2017 aus der Jugend des VfL Geesthacht, trainierte zunächst nur regelmäßig mit und spielte beim Landesligisten Altengamme, weil Geesthacht keine Herrenmannschaft hat. Rückte dann 2017/18 in den Kader der SVG II auf, war mit Zweitspielrecht aber gleichzeitig für Eimsbüttel spielbe-

rechtigt und ist es weiterhin, da noch U20-Spieler. "Der Sprung von der Landesliga in die 3. Liga war riesig - und allein schon ein super Erlebnis, mit ehemaligen Bundesligaspielern in einer Mannschaft zu stehen", hat er viel von den Oldies profitiert.

Finn Schwarmann (24): Libero in der dritten Saison, kam als Außenangreifer vom Oststeinbeker SV, davor ebenfalls VCO Hamburg und dort jetzt nebenbei auch Trainer für Jugendliche. Der Student hat, anders als sein jüngerer Bruder Ole, "keinerlei Bundesliga-Ambitionen".

Am liebsten würde der Verein aber auch wieder Spieler aus der boomenden Nachwuchsabteilung für die Bundesliga ausbilden, wie einst Kruse oder Bahlburg. re

## KADER DER SVG LÜNEBURG II

# René Bahlburg weiterhin Kapitän

	_		•
5	Bahlburg, René	200 cm	Außenangriff
1	Gerken, Hannes	190 cm	Zuspiel
12	Grande, Marco	191 cm	Mittelblock
13	Köhler, Stefan	200 cm	Außenangriff
3	Kreißl, Arne	189 cm	Außenangriff
18	Kruse, Patrick	207 cm	Mittelblock
7	Langschwager, Jan	186 cm	Libero
11	Machalowsky, Kjell	202 cm	Mittelblock
14	Schulz, Christian	197 cm	Diagonalangriff
4	Schwarmann, Finn	187 cm	Libero
6	Steinke, Falko	205 cm	Diagonalangriff
12	Szymoniak, Jan	193 cm	Außenangriff
16	Tennert, Sven	203 cm	Mittelblock









Wenn man als bekennender Lüneburger die LüneHünen unterstützt.

Nutzen Sie die Vorteile als **Giro**PRIVILEG-Kunde und sparen Sie bei jedem Ticketkauf 2 Euro pro Karte.

SVG-Tickets gibt es übrigens im Sparkassen-Shop in der Filiale An der Münze.



sparkasse-lueneburg.de